Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 122. Sonnabend den 27. Mai 1899. XVII. Jahrg.

Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose.

In der Donnerstagssitzung verlas der Vorsitzende des Kongresses, Herzog von Ratibor, vor Eintritt in die Tagesordnung Begrüßungstelegramme der Kaiserin Friedrich, des Kaisers Franz Josef, des Königs von Sachsen, des württembergischen Königspaares, des Großherzogs von Sachsen-Weimar und der Erbgroßherzogin von Oldenburg. Die Großherzogin von Baden hatte ihr Fernbleiben am Tage zuvor durch Telegramm entschuldigt. Besondere Worte des Dankes richtete sodann der Vorsitzende an Geheimrath B. Fraenkel, von dem die erste Anregung zu der Einberufung des Kongresses ausgegangen ist.

Der Kaiser hat auf ein ihm übermitteltes Huldigungstelegramm mit folgenden Worten geantwortet: „Aufs angenehmste berührt von dem Huldigungsgruß des Kongresses, ersuche Ich, dem Kongreß Meinen besten Dank und Meine besten Wünsche für einen glücklichen und erfolgreichen Verlauf zu übermitteln. Möge es der gemeinschaftlichen Arbeit ärztlicher Wissenschaft und barmherziger Menschenliebe gelingen, der verheerenden Seuche Einhalt zu gebieten und die schweren Schäden zu mildern, denen das Volk in seiner Gesammtheit und in seinen einzelnen Familien und Gliedern durch die Tuberkulose ausgesetzt ist."

Sämmtliche Referate und Vorträge der Vormittagssitzung behandelten die wichtige Frage von den Entstehungsursachen der Schwindsucht. Als erster sprach Geheimrath Professor Flügge, der bekannte Breslauer Hygieniker, über den Erreger der Tuberkulose, den Tuberkel-Bazillus. Dieser ist — dahin geht die Ansicht fast aller Aerzte — die einzige unmittelbare Ursache für die verschiedenen Arten der menschlichen Tuberkulose, mag sie Lungen, Kehlkopf, Knochen, Drüsen, Darm oder Haut betreffen. Auch die Tuberkulose der Rinder, die Perlsucht, entsteht durch Eindringen dieses Bazillus; dagegen ist der Nachweis, daß die Geflügeltuberkulose der beim Menschen vorkommenden Krankheitsform entspreche, bisher noch nicht erbracht worden. Der Bazillus entwickelt sich nur im menschlichen und thierischen Körper, und er gelangt in die Außenwelt — seltene, für die Praxis nicht in Betracht kommende Verhältnisse ausgenommen — nur mit den Auswurfsstoffen der Schwindsüchtigen, mit der Milch und dem Fleisch der perlsüchtigen Rinder.

Im Anschluß hieran erörterte Professor C. Fränkel-Halle a. S. die Art der Uebertragung. Jeder Mensch und ebenso jedes Thier, in dessen Absonderungen Tuberkelbazillen vorkommen, bildet eine Quelle der Ansteckung. Außerhalb des Körpers gehen die Bazillen jedoch unter der Einwirkung des Lichtes und der Eintrocknung allmählig zu Grunde; sie finden sich daher auch nur in der nächsten Umgebung der Kranken. Die Gefahr einer Ansteckung erscheint somit nicht übermäßig groß, und sie wird durch die beschränkte Empfänglichkeit des Menschen noch weiter herabgesetzt. In der Regel findet eine Uebertragung nur bei wiederholter und reichlicher Aufnahme der Tuberkelbazillen statt, also bei engem und fortgesetztem Verkehr mit den Kranken. Die Schwindsucht verbreitet sich demgemäß fast ausschließlich innerhalb der Familien oder unter Menschen, die in geschlossenen, schlecht gelüfteten und gereinigten Räumen zusammengedrängt leben, arbeiten und schlafen. Die Aufnahme der Tuberkelbazillen beim Menschen kann entweder von der Haut und den Schleimhäuten oder vom Verdauungskanal (durch Genuß von ungekochter Milch, Butter und Fleisch perlsüchtiger Thiere) oder von den Lungen aus erfolgen. Letztere Uebertragungsart ist die weitaus häufigste; sie vollzieht sich durch Einathmen des feuchten, frischen und z. B. beim Husten, Niesen rc. versprühten oder des am Fußboden, an Taschentüchern, Wäschestücken rc. angetrockneten und verstäubten Auswurfs Schwindsüchtiger. Der lichtvolle und formvollendete Vortrag fand lebhaften Beifall. Eine Ergänzung fand er in den Ausführungen des folgenden Redners, Professor Pfeiffer-Berlin, über die sogenannte Misch-Infektion. Im Verlauf der tuberkulosen Erkrankung gesellen sich noch andere Krankheitskeime den Tuberkel-Bazillen zu. Diese Mischinfektion ist es, welche im späteren Stadium das Bild der Lungenschwindsucht beherrscht und z. B. das hektische Fieber der Kranken bedingt. Die Isolirung solcher mit Mischinfektionen behafteten Patienten ist besonders wichtig, auch mit Rücksicht auf diejenigen Kranken, die an einfacher, unkomplizirter Tuberkulose leiden. Auch bei der Behandlung muß auf etwaige Mischinfektionen Bedacht genommen werden. — Erblichkeit und Anlage lautete das Thema, über welches Geheimrath Prof. Löffler-Greifswald sprach. Angeboren — so führte der Referent aus — kommt die Schwindsucht fast garnicht vor; auch für das Vorhandensein einer angeborenen oder ererbten Anlage zur Tuberkulose haben sich bisher keine sicheren Anhaltspunkte erbringen lassen, dagegen können Krankheiten der Athmungs- und Verdauungswege, sowie Ernährungsstörungen eine Ansteckung begünstigen. Wirklich nuempfänglich (immun) ist nach den bisherigen Untersuchungen niemand. — In der Diskussion sprach Geheimrath Professor Birch-Hirschfeld-Leipzig über „Das erste Stadium der Lungenschwindsucht" auf Grund einer Reihe von Sektionsbefunden.

Politische Tagesschau.

Die „Berl. Pol. Nachr." melden: Der Nachtragsetat für Preußen hat die königliche Genehmigung erhalten und dürfte dem Abgeordnetenhause demnächst zugehen. In dem Etat soll sich auch ein Posten für den Ausbau der Saalburg befinden.

Das Netz der Flottenvereine, welches bereits über Deutschland ausgespannt ist, um die Binnenländer über die Bedeutung einer starken Flotte für unser Vaterland aufzuklären, wird immer dichter. Immer lauter aber räsonniren auch freisinnige und sozialdemokratische Blätter über diesen „Unfug"? Ist es nicht eine im hohen Grade verdienstliche Aufgabe, die Bevölkerung über diese bedeutsame nationale Sache zu belehren? Die „Freisinnige Zeitung" erklärt in wenigen Zeilen, weshalb diese Angst vor den Flottenvereinen auf der Linken um sich greift: „Die Flottenvereine haben — so schreibt das Richter'sche Blatt — doch weiter keinen Zweck, als das Volk aufzuregen gegen den Reichstag für den Fall, daß derselbe einmal neue, über das Flottengesetz hinausgehende Vermehrungen der Flotte ablehnen sollte." Was geht im Grunde genommen die „Freisinnige Zeitung" das an? Das Flottengesetz haben ihre Leute abgelehnt, und daß diese grundsätzlich und unter allen Umständen gegen jede noch so nothwendige Verstärkung der nationalen Wehrkraft stimmen, kann als so selbstverständlich erachtet werden, daß man darüber kein Wort zu verlieren braucht. Daß nun die Flottenvereine im Volke das Verständniß für die Verwerflichkeit einer solchen grundsätzlichen Opposition in nationalen Dingen verbreiten und dadurch der Demokratie den Boden abgraben, bringt die Bedrohten in Angst. — Ein gutes Zeichen!

Von der Absicht, eine Insel im nördlichen Eismeer für Deutschland zu erwerben, war in der letzten Zeit in ausländischen Blättern die Rede. Offiziös wird in der „Nordd. Allg. Ztg." diese Nachricht zum Theil bestätigt durch folgende Mittheilung: „Seit längerer Zeit machen sich in den Kreisen der deutschen Hochseefischerei-Interessenten Bestrebungen geltend, das Interesse an der in früheren Jahrhunderten von Deutschland aus lebhaft betriebenen Fischerei im Nordmeer neu zu beleben. Einen geeigneten Platz, von wo aus der Fischfang ausgeübt und wo die Vorbereitung der Fangergebnisse für den Weiterbestand vorgenommen werden könnte, glaubt man in der etwa halbwegs zwischen Norwegen und Spitzbergen belegenen Bäreninsel gefunden zu haben. Um einen ersten Versuch zu machen und dabei die in Betracht kommenden Verhältnisse näher zu erkunden, ist von Seiten des Fischerei-Vereins Ende vorigen Monats auf zwei Schiffen eine Expedition nach jener herrenlosen Insel abgesandt. Zur wissenschaftlich-geologischen Erforschung der Insel sind einige Bergleute an Bord genommen. Auf vorstehendes reduziren sich die Ziele der Expedition, über welche kürzlich von deutschen Blättern verschiedene, auch in der ausländischen Presse bemerkte, unrichtige Nachrichten gebracht wurden. Mit Spitzbergen hat die Expedition nichts zu thun. Dem Unternehmen eines Herren Theodor Lerner steht die Unternehmung des Fischerei-Vereins

---

Nesthäkchen.

Roman aus der Wiek von Hedda v. Schmid

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Die Landräthin, welche Doras Schilderung nur zerstreut zugehört und die Postkarte ihrer ältesten Tochter noch einmal durchflogen hatte, setzte die Tischglocke in Bewegung. „Bitten Sie den Herrn Verwalter auf einen Augenblick hierher," befahl sie dem in der Thür erscheinenden Bediensteten, und dann, zu ihren Töchtern gewandt, fügte sie hinzu: „Ihr werdet doch selbstverständlich Papa und Melitta morgen im Hafen in Hapsal empfangen. Ich denke, Ihr nehmt das Koupee und — —"

„Fällt mir garnicht ein, in diesem verdeckten Affenkasten zu fahren. Du weißt, Mama, ich vertrage es nicht, ich werde seekrank dadurch," unterbrach Dora sehr respektwidrig ihre Mutter, „außerdem würden wir uns im Koupee so ausnehmen, wie in eine Tonne gepackte Strömlinge, besonders da Melitta Alfreds Bonne mit hat, welche ja halb mit zur Gesellschaft zu zählen scheint und wahrscheinlich nicht neben dem Kutscher wird sitzen wollen. Wenn ich morgen nach Hapsal fahre, so kutschire ich selbst im Char-à-banc, Dagmar als gehorsames Nesthäkchen mag, wenn sie Lust hat, ins Koupee steigen."

Nach dieser energischen Rede warf sich Dora mit Applomb in ihren Balkonsessel zurück. Sie fand es ganz in der Ordnung, daß sie, wie gewöhnlich, ihren eigenen Willen zur Geltung brachte.

Ruth war ein solches Betragen Doras nichts neues. Sie, das verständige, ernste Mädchen, wußte, daß ein Einwirken ihrerseits auf Dora nutzlos sein würde; das hieße, gegen den Strom schwimmen.

Es lag ihr auch nichts daran, Dora auf das Unstatthafte ihres Wesens aufmerksam zu machen, sie fühlte sich nicht dazu berufen: weshalb sich also einer schroffen Abweisung, mit der Dora zweifellos antworten würde, aussetzen? Dora besaß ja Eltern, denen es oblag, die Tochter zu erziehen und zu leiten. Jetzt allerdings schien es zu spät dazu, Doras exzentrische Natur umzumodeln und in ruhigere Bahnen zu leiten.

Doras tolle, übermüthige Streiche bildeten nicht selten das Gespräch der Gegend, allein die scharfen Urtheile, welche dann über das emanzipirte junge Geschöpf gefällt wurden, kamen den Eltern natürlich nicht zu Ohren. Die Landräthin ward mit den Jahren immer gleichgiltiger und kümmerte sich immer weniger um ihre beiden Töchter Dora und Dagmar. Der Landrath war mit Wirthschaftssorgen und Geschäften überhäuft — eine Falte zwischen seinen buschigen, ergrauten Brauen, die früher nicht vorhanden gewesen, machte sich in letzter Zeit dort bemerkbar. Axel, sein Aeltester, brauchte immer häufiger seine Unterstützung, denn das Leben im Regiment war theuer. Friedel stand vor seinem Abiturientenexamen, für ihn gab es auch nicht selten, etliche Bären loszubinden.

Und dann noch Melitta! . . . Ja, die arme Melitta — sie benöthigt am meisten der Unterstützung des Vaters. Es ist hart, in so jungen Jahren von schweren Schicksalsschlägen heimgesucht zu werden — besonders hart ist es für ein verwöhntes, nur den Sonnenschein des Lebens verlangendes Geschöpf. So urtheilte der allzu nachsichtige Vater und versuchte seiner durch das unerbittliche Schicksal, wie er meinte, „zu grausam geprüften Tochter" soviel Erleichterung zu verschaffen, wie in seinen Kräften stand.

Seit mehr als zwei Jahren war Melitta Wittwe. Die Liebesheirath, die sie mit Ewald Nordlingen geschlossen, hatte ihr nicht das erhoffte Glück geboten. Nachdem der erste Liebesrausch verflogen war, trat bei beiden Theilen die Ernüchterung ein, ein Rückschlag, der unvermeidlich war. Beide waren gleichgesinnte, jeder tieferen; nachhaltigen Empfindung baare Naturen, sie hatten geglaubt, einander zu lieben, und doch war Eitelkeit einzig und allein die Triebfeder gewesen, die sie dazu verleitet hatte, mit einander den Bund fürs Leben zu schließen. Ewald hatte es gereizt, die vielumworbene Schönheit dem reichen Freiherrn v. Kreutz vor Thoresschluß — oder richtiger gesagt, schon nach Thoresschluß — zu entreißen. Melitta hatte es als einen neuen Triumph ihrer Unwiderstehlichkeit betrachtet, den verwöhnten Liebling der Petersburger Salons bezwungen zu haben.

Als die Flitterwochen vorüber waren, war Ewald nach wie vor seinen Passionen, die ihn als Garçon beherrscht, namentlich dem Spiel, nachgegangen. Melitta blieb nicht ganz im Unklaren darüber, wie der Mann sich seine dienstfreie Zeit gewöhnlich zu vertreiben pflegte, allein es kümmerte sie wenig — Ewald war ihr nachgerade gleichgiltig geworden; das Leben in der großen Welt behagte ihr, sie war von allem erdenklichen Luxus umgeben, flog von Fest zu Fest, wurde umschwärmt und als Ballkönigin gefeiert — sie empfand es durchaus nicht schmerzlich, daß ihr Gatte sich immer weniger, zuletzt garnicht mehr um sie kümmerte. Hätte sie ein tieferes Gemüth besessen, vielleicht hätte sie dann vermocht, einen wohlthätigen Einfluß auf Ewalds seichte Lebensweise auszuüben. Aber leider war in Melitta kein wärmeres Gefühl für Ewald vorhanden — so sehr sie sich es früher auch eingebildet hatte, ihn zu lieben, jetzt war ihr alles, was ihn betraf, vollkommen gleichgiltig.

Auch die Geburt eines Sohnes führte keine Annäherung zwischen den jungen Ehegatten herbei. Melitta war keine zärtliche Mutter; ungeduldig sehnte sie ihre Genesung herbei, um vor Schluß der Saison noch einige Bälle mitmachen zu können. Das Kind wurde seiner Amme und einer alten Wärterin überlassen; es kam vor, daß Melitta ihren Sohn tagelang nicht sah, sie war durch ihre zahlreichen gesellschaftlichen Verpflichtungen immer so sehr in Anspruch genommen.

Der Vater kümmerte sich ebenfalls blutwenig um seinen Jungen, sehr selten nur sprach er im Kinderzimmer vor, um es alsbald nach einem flüchtigen Blick auf das Kind schnell wieder zu verlassen.

Da eines Abends war er früher als sonst heimgekehrt. Melitta befand sich auf einem Ball — sie pflegte gewöhnlich die Gesell-

völlig fern.“ Die Bäreninsel, ein gewöhnlich zur Gruppe von Spitzbergen gerechnetes Eiland, ganz aus sekundärem Sandstein und Kalk gebildet, mit bedeutenden Kohlen- und Phosphatlagern, liegt ungefähr 225 Kilomtr. südlich vom Südkap Spitzbergens und umfaßt 68 Quadratkilometer. Zum Vergleich erwähnen wir, daß Helgoland 0,59 Quadratkilometer groß ist. Die Insel Wollin ist 245 Quadratkilometer groß.

Kaiser Franz Josef verlieh dem preußischen Generaloberst von Loë die höchste österreichisch-ungarische Ordensauszeichnung, nämlich die Brillantendekoration zum Großkreuz des Stephansordens, das Freiherr von Loë schon 1893 erhalten hat, als er dem Erzherzog Albrecht den preußischen Marschallstab überbrachte.

Der ungarische General Moritz Perczel, bekannt durch seine hervorragende Antheilnahme an den Ereignissen von 1848/49, ist am Dienstag Abend in Bonhad gestorben.

Das italienische Parlament ist am Donnerstag wieder zusammengetreten. Ein ungünstiges Omen für das Kabinet Pelloux ist, daß der Kammerpräsident Zanardelli sofort demissionirt hat mit der Erklärung, er halte es unter den gegenwärtigen Umständen für seine Pflicht, das Präsidium niederzulegen. Wie der „Nat.-Ztg.“ gemeldet wird, findet das neu gebildete Kabinet in der Kammer eine unfreundliche Stimmung. Die äußerste Linke, sowie die Anhänger Zanardellis und Giolittis sind bereit, sofort eine parlamentarische Schlacht zu liefern. Rudinis Haltung gilt noch als unsicher. Die Demission des Kammerpräsidenten Zanardelli wird als Protest gegen die Lösung der jüngsten Krisis angesehen und setzt das Kabinet in Verlegenheit.

Die Königin von Holland empfing Mittwoch Nachmittag den Botschafter Baron v. Staal, welcher ihr den Katharinen-Orden in Brillanten überreichte. Hierauf empfingen die Königin und die Königin-Mutter die ersten Delegirten zur Friedenskonferenz.

Der in Brüssel tagende internationale Bergarbeiterkongreß beschloß mit 45 Stimmen, welche eine Zustimmung von 1 400 000 Grubenarbeitern bedeuten, die Erwirkung einer internationalen Abmachung zu gunsten der Achtstundenarbeit.

Die portugiesische Pairskammer genehmigte am Mittwoch die Vorlage, durch welche einer englischen Gesellschaft die Konzession ertheilt wird zur Legung von direkten Telegraphenkabeln zwischen den Azoren, Kanada und New-York und zwischen den Azoren—England oder Irland und Emden.

In Rußland ist auf Befehl des Zaren eine Konferenz zusammengetreten, um über den Ersatz der Deportation nach Sibirien durch andere Strafen zu berathen. Dieser Schritt legt erneutes Zeugniß von dem humanen Sinne Kaiser Nikolaus' II. ab, stellt sich aber zugleich auch als ein natürliches und nothwendiges Ergebniß der kolonialgeschichtlichen Entwickelung Sibiriens dar. Auch für Sibirien ist, wie einst für Australien, der Zeitpunkt herangekommen, wo es ausschließlich der freien Ansiedler-Thätigkeit überliefert werden muß; es würde unbedingt in seiner Entwickelung gehemmt werden, wenn es noch weiterhin als „Verbrecher-Kolonie“ bestehen bliebe.

In der russischen Panslawistenbewegung ist es zu einem argen Krach gekommen, seitdem die Regierung der panslawistischen Agitation ihr Wohlwollen entzogen hat. Am 22. Mai fand in Petersburg eine von 123 Personen besuchte Versammlung des „slawischen Wohlthätigkeitsvereins“ statt behufs Wahl eines neuen Präsidenten und zweier Vizepräsidenten, da der bei der letzten Wahl zum Präsidenten gewählte Chefredakteur des „Swet“, Oberst W. W. Komarow, vom Minister nicht bestätigt wurde. Die Neuwahl erfolgte aber nicht, da es zu stürmischen Szenen kam und die Sitzung ganz erfolglos verlief.

Der König von Rumänien hielt bei der Einweihung des neuen Gebäudes für den Rechnungshof in Bukarest eine Ansprache, in welcher er den wohlthätigen Einfluß des Rechnungshofes auf die Staatsfinanzen betonte und hervorhob, daß eine strenge Kontrole von Seiten des Rechnungshofes geeignet sei, zur Konsolidirung der Staatsfinanzen mit beizutragen.

In der griechischen Kammer entwickelte am Mittwoch der Ministerpräsident Theotokis das Programm des neuen Ministeriums. Die Hauptpunkte desselben bilden die Verwaltungsreform, die Einrichtung einer staatlichen Polizei und die Heranziehung ausländischer Offiziere als Armee-Instruktoren. Der Minister des Auswärtigen unterbreitete der Kammer die Abmachungen bezüglich der Verlängerung des italienisch-griechischen Handelsvertrages bis zum 31. Dezbr. 1899.

In China ist zwischen der Hongkong and Shanghai Banking Corporation und der deutsch-asiatischen Bank die endgiltige Vereinbarung über den Bau einer Eisenbahn von Tientsin nach Tschingkiang, nicht weit von der Mündung des Yangtsekiang, getroffen worden. Zwei Drittel dieser Linie fallen in die deutsche Einfluß-Sphäre und werden von deutschen Ingenieuren erbaut werden. Nicht nur wird dadurch deutschem Gewerbefleiß und deutscher Thatkraft ein neues, lohnendes Feld eröffnet werden, sondern es wird die Eisenbahn Tientsin-Tschinkiang auch das Hinterland von Schantung wirthschaftlich erschließen und damit unsere Stellung in China wesentlich verstärken.

Angriffe gegen Missionare sind in China bekanntlich fast an der Tagesordnung. Jetzt kommt eine derartige Nachricht aus einer ganz entlegenen Stelle des „Reiches der Mitte“. Ein Telegramm aus Allahabad an die „Times“ berichtet: Nach glaubwürdigen Berichten aus Jarkand (Chinesisch-Ostturkestan) hat ein ernstlicher Angriff auf zwei in Kaschgar ansässige schwedische Missionare, Hogberg und Raquette, und deren Frauen stattgefunden. Der britische Agent Macartney eilte ohne militärische Begleitung zu deren Rettung herbei. Danach sandte der russische Generalkonsul eine Kosakeneskorte für die Ueberfallenen. Die Frauen begaben sich zu ihrem Schutze nach dem russischen Konsulat, während die Missionare selbst im Missionshause blieben.

Die Transvaal-Angelegenheit ist im englischen Unterhause zur Sprache gekommen. Chamberlain bezeichnete es als Zweck der geplanten Zusammenkunft zwischen Präsident Krüger und Gouverneur Milner, den Schwierigkeiten ein Ende zu bereiten, welche die guten Beziehungen zwischen England und Transvaal bedrohen. Präsident Krüger ist aber entschlossen, sich zu Blömfontein nur auf die Erörterung von Dingen einzulassen, welche die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republik nicht berühren.

Ueber den Empfang der Samoa-Kommission berichtet „Reuters Bureau“: Die Samoa-Kommission hielt am 17. April ihre erste Sitzung ab. König Mataafa sandte an die Kommission ein Schreiben, in dem er sie willkommen hieß. — Auf Samoa haben die dem deutschen Konsul überreichten Schadenersatzansprüche von Deutschen für ihr infolge der Wirren zerstörtes Eigenthum bereits eine bedeutende Höhe erreicht. Ein in der Nähe von Apia wohnender Deutscher hat seinen Verlust auf weit über 10 000 Mk. berechnet.

Die Auswanderung der Mohamedaner aus Kreta hat unter dem neuen Regime, dem die Muselmänner nicht trauen, einen großen Umfang angenommen. Prinz Georg veröffentlichte infolge dessen eine Proklamation, in welcher er die Christen auffordert, durch freundliches Entgegenkommen der Auswanderung der Muselmanen Einhalt zu thun. Der englische Gouverneur in Kandia erließ eine ähnliche Proklamation.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai 1899.

— Heute Morgen hörte Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers von Goßler und des Chefs des Militärkabinets Generals von Hahnke. Um 10 Uhr 10 Minuten ist das Kaiserpaar nach Kassel zum Fest des Sängerwettstreites abgereist. Ueber die Rückreise ist noch nichts näheres bestimmt. Dagegen wird der Kaiser am 1. Juni dem Stapellaufe des Panzerschiffes „Ersatz König Wilhelm“ in Kiel persönlich beiwohnen und während seines Aufenthaltes dort, wie schon erwähnt, auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ Wohnung nehmen. Nach Beendigung des Stapellaufes wird sich der Monarch mit der „Hohenzollern“ nach Danzig begeben, um von dort aus nach Einnahme des Frühstücks im Offizierkasino des 1. Leibhusaren-Regiments seiner neuen Besitzung Kadinen im Elbinger Landkreise den ersten Besuch abzustatten. Von Kadinen aus begiebt sich der Kaiser voraussichtlich nach Prökelwitz zur Theilnahme an den Jagden beim Grafen zu Dohna-Schlobitten. Inzwischen ist der Kommandeur der westpreußischen Gendarmeriebrigade in Begleitung eines Oberwachtmeisters in Kadinen eingetroffen zwecks Anordnungen für den Sicherheitsdienst während der Dauer des dortigen Aufenthaltes des Monarchen.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter Vorsitz des Minister-Präsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Der Ausschuß der deutschen Kolonial-Gesellschaft wird auf der am 27. Mai in Berlin stattfindenden Hauptversammlung dieser den Antrag stellen, die nächste Hauptversammlung in Koblenz abzuhalten. Was den schnelleren Ausbau der deutschen Flotte betrifft, so soll als das zweckmäßigste Mittel zur Erreichung des Zieles bezeichnet werden, daß sich möglichst viele Mitglieder der Kolonial-Gesellschaft der durch den „Deutschen Flottenverein“ und durch den „Hauptverband deutscher Flottenvereine im Auslande“ ins Leben gerufenen Agitation anschließen.

— Auf der Rudelsburg bei Kösen haben die deutschen Korpsstudenten Pfingsten eine Bismarck-Gedenkfeier veranstaltet. Die aktiven deutschen Korps und ihre Alten Herren-Verbände waren von sämmtlichen deutschen Universitäten zusammengeströmt, um das Gedächtniß des Größten der ihrigen zu feiern. Zunächst fand eine kurze Feier an dem Denkmale statt, das die deutschen Korpsstudenten im Jahre 1890 dem Gedächtniß Kaiser Wilhelms des Großen errichtet haben. Dann ging es zum Denkmal des Jungburschen Otto von Bismarck. An diesem Orte fand die Hauptfeier statt, prunklos und würdig, der Bedeutung des Tages entsprechend. Die Festrede hielt Amtsrichter Bindseil aus Halle, alter Herr der dortigen Borussia. Er schloß mit folgenden tiefempfundenen Worten: „Ich entblöße mein Haupt: Bismarck, ich grüße Dich, den gewaltigen Helden und Schöpfer des Reiches, den deutschen Mann, dem wir ewige Treue und Dankbarkeit geloben; Bismarck, ich grüße Dich als den Herrlichsten aus den deutschen Korps, der uns allezeit als glänzendes Beispiel voranleuchten soll!“ Den Schluß fand die herrliche Feier an dem Denkmal der 1870 und 1871 gefallenen Korpsstudenten.

— Die Ernennung des Oberreichsanwalts Hamm zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Köln unter Beilegung des Charakters als Wirkl. Geh. Oberjustizrath mit dem Rang eines Rathes 1. Klasse wird im „Reichsanz.“ veröffentlicht.

— Die Landverkäufe in Kiautschou bringen der Regierung immer steigende Einnahmen. Letzte Woche sind wieder mehrere größere Grundstücke in der Chinesenstadt versteigert worden. Zwei von ihnen gingen in die Hände bekannter deutscher Geschäftsleute in Shanghai über, die darauf billige Wohnungen für die Chinesen errichten wollen. Der Mindestpreis von 80 Cents für das Quadratmeter ist in beiden Fällen nicht unerheblich überschritten worden; in dem einen wurden 95, im andern sogar 97 Cents erzielt. Ein anderes Grundstück von fast 4000 Quadratmeter erzielte sogar 1,53 mex. Doll. das Quadratmeter; Käufer waren Chinesen. Ein Holzlagerplatz, den eine Firma in Kiautschou auf ein paar Jahre pachtete, brachte einen 2½ mal so hohen Pachtzins, als der Anschlag gewesen war. Das sind deutliche Zeichen eines wachsenden wirthschaftlichen Aufschwunges.

— Der Verband der evangelischen Arbeiter-Vereine Deutschlands ist in Altona zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammengetreten. — Nach einem Vortrage des Hofpredigers a. D. Stöcker über die soziale Bedeutung der alttestamentarischen Propheten wurde eine Erklärung des Pfarrers Naumann, wonach grundsätzlich anerkannt werde, daß die evangelischen Arbeitervereine nicht bloß einen religiösen, sondern ebenso einen sozialen Charakter haben, von der Versammlung zum Beschluß erhoben.

— Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Mai berechtigte nach der „Stat. Korresp.“, wenn Nr. 1 eine sehr gute, 2 eine gute, 3 eine durchschnittliche, 4 eine geringe Ernte bedeutet, (im Vergleich zum April dieses Jahres) für Weizen zu einer Ernte 2,4 (2,4), für Winterroggen 2,7 (2,8), für Sommerroggen 2,7, für Sommergerste 2,4, für Hafer 2,5, für Kartoffeln 2,9, für Klee 2,7 (2,8), für Luzerne 2,6 (2,7), für Wiesen 2,6 (2,8). Im Staatsdurchschnitte wurden 2,1 pCt. der Anbaufläche umgepflügt, im Vorjahre dagegen nur 0,3 pCt. Die Bestellung der Sommerung wurde durch die wochenlang andauernden Niederschläge aufgehalten. Von allen Fruchtarten sind die Kartoffeln, welche zu einem Theile noch nicht gelegt werden konnten, am weitesten zurück. Mit Ausnahme der Provinzen Ostpreußen und Schleswig-Holstein befürchtet man Ausfaulen des Saatgutes besonders da, wo die ausgesteckte Frucht zerschnitten wurde.

Hamburg, 23. Mai. Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd haben beschlossen, die Frachtdampfer ihrer gemeinsamen ostasiatischen Linie vom Oktober dieses Jahres an alle vier Wochen Rotterdam anlaufen zu lassen.

Provinzialnachrichten.

Fordon, 24. Mai. (Einen Tausendmarkschein) entwendete vor einigen Tagen das Dienstmädchen des hiesigen Zimmermeisters M. Als die Diebin den Schein in einem hiesigen Geschäft einwechseln wollte, zeigte es sich, daß sie über den Werth desselben völlig im Unklaren war. Dieser Umstand und erhöhte Ausgaben machten sie verdächtig. Ins Verhör genommen, gestand das Mädchen den Diebstahl ein.

Schwetz, 23. Mai. (Schweres Unglück.) Der gestrige zweite Pfingstfeiertag hat drei Familien großes Herzeleid gebracht. Der 19jährige Schlosserlehrling Felske aus der Papendick'schen Fabrik in Schönau fuhr gegen 7 Uhr abends mit dem 9jährigen Knaben Greinert, Sohn eines Bahnbeamten in Bromberg, der sich besuchshalber hier aufhielt, und mit drei Mädchen des Modelltischlers Rose, im Alter von 3, 7 und 9 Jahren, Kahn auf dem Schwarzwasser. Der Kahn kam dem Schleusenstrudel an der Mühle zu nahe, schlug voll Wasser und ging in dem wirbelnden Strudel sofort unter. Der Lehrling, der Knabe und das 7jährige Mädchen ertranken, während die beiden anderen Mädchen durch den Mühlenarbeiter Böhlau gerettet wurden. Erst heute wurden die drei Leichen an der etwa 20 Fuß tiefen Unglücksstelle herausgezogen. (Außer der kurzen Meldung aus Schwetz gaben wir vorgestern auch eine telegraphische Meldung des Wolff'schen Bureaus über ein Ertrinkungsunglück aus Marienwerder wieder, die aber nicht einen anderen Unglücksfall, sondern, wie wir heute ersehen, auch das schwere Unglück in Schwetz betraf. D. Schriftl.)

Graudenz, 23. Mai. (Seltenes Jagdglück) hatten am Sonnabend die Forstbeamten in Weißheide Zwei Fuchsbaue wurden geöffnet und sechs junge Füchse herausbefördert. Die Alten hatten den Bau bereits verlassen. Im Bau lagen viele todte Thiere, auch Köpfe von jungen Rehen.

Marienwerder, 24. Mai. (Ertrunken.) Der bei Herrn Butschkowski in Kl. Grabau in Diensten stehende Knecht Fregien aus Schäferei wollte gestern Abend nach reichlichem Schnapsgenuß in einer größeren Lake zur Abkühlung ein Bad nehmen; dabei ertrank er.

Danzig, 25. Mai. (Allgemeiner deutscher Lehrerinnenverein.) Auf der dritten öffentlichen Versammlung berichtete, wie schon kurz mitgetheilt, Frl. Helene Sumper-München, die Vorsitzende des bayerischen Volksschul-Lehrerinnen-Vereins, „Ueber Fortbildungsschulen für Mädchen.“ Wie sie ausführte, haben die sozialen Verhältnisse die Forderung der weiblichen Fortbildungsschule immer dringender gemacht, und es herrschte über die Nothwendigkeit wohl kein Zweifel mehr, wenn nicht die Behörden sich mit seltenen Ausnahmen der Ueberzeugung von dieser Nothwendigkeit verschließen möchten. In München, Baden und dem Königreich Sachsen beständen staatliche weibliche Fortbildungsschulen, aber nur mit dem ganz unzureichenden ein- bezw. zweijährigen Kursus; auch von Gemeinden, Vereinen u. s. w. seien Fortbildungsschulen begründet, aber dort nur Sonntags-Musik- und Kochschulen. Die Fortbildungsschule müßte einen allgemeinen Bildungszweck haben und nicht allein rein praktischen bezw. Einzelinteressen dienen. Sie müßte als unmittelbare Ergänzung der Mädchenvolksschule sofort folgen. Eine rein praktische Unterweisung scheine im Alter von 13 bis 14 Jahren noch nicht wünschenswerth; allgemein müßten solche Dinge aufgenommen werden, welche die Mädchen auf ihren ferneren Wegen brauchten mit dem Hauptziel der harmonischen Bildung des ganzen Menschen. Auf diesem Grundsatz beruhe die Fortbildungsschule in München. Die Schule ist eine städtische Anstalt mit unentgeltlichem Unterricht in 3 Abtheilungen: 1 Allgemeine hauswirthschaftliche, 2. kaufmännische, 3. gewerbliche. In je 3 Klassen werden in der ersten

---

schaften, in denen sie den strahlenden Mittelpunkt bildete, ohne die Begleitung ihres Mannes zu besuchen.

Zum Erstaunen seiner Dienerschaft begab sich Ewald Nordlingen, nachdem er im Vorzimmer den Mantel brüsk abgeworfen, direkt in das Zimmer seines Sohnes.

An die Wiege herangetreten, nahm er das schlafende Kind behutsam aus den weißen Kissen empor, hielt es einen Augenblick an seine Brust gedrückt und legte es dann, nachdem er es sanft auf die Stirn geküßt, in die Wiege zurück. Der Kleine öffnete schlaftrunken die Augen und verzog das Gesichtchen zum Weinen, doch die Uniform des Vaters fesselte seine Aufmerksamkeit. In seiner Kindersprache unverständliche Laute lallend — er zählte damals kaum ein Jahr — griff er mit den kleinen Händchen nach den funkelnden Epauletts des Vaters. Noch einmal berührten Ewald Nordlingens Lippen die reine Kinderstirne und — die alte Wärterin schwor später hoch und theuer, sie habe es deutlich gesehen, wie aus den Augen des Herrn eine große Thräne auf das spitzenumsäumte Wiegenkissen gefallen sei.

Eine Viertelstunde darauf war die Dienerschaft durch einen Pistolenschuß alarmirt worden. Ewalds Bursche war der erste gewesen, der in das Zimmer, in dem der Schuß gefallen, gedrungen — da hatte sein Herr am Boden gelegen, und über den kostbaren, persischen Teppich war das Blut unaufhaltsam gerieselt aus der tödtlichen Kopfwunde.

Der schleunigst herbeigeholte Arzt kam eben noch dazu, um das letzte Fünkchen Leben aus dem Körper des bewußtlos daliegenden, schönen Offiziers entfliehen zu sehen.

Er konstatirte den eingetretenen Tod.

Unterdessen hatte man Melitta von dem geschehenen Unglück benachrichtigt. Aus einer Mazurka, die sie mit ihrem neuesten Verehrer, einem kaukasischen Fürsten getanzt hatte, holte man sie herbei an das Todtenlager ihres Mannes. Mit einem unwillkürlichen Schauder hatte sich die schöne Frau in der glänzenden Balltoilette von der Leiche abgewandt. Sie haßte alles, was an Tod und Vergänglichkeit gemahnte. Das verzerrte Antlitz vor ihr flößte ihr Entsetzen ein, vielleicht wallte auch ein Gefühl der alten, sobald erstorbenen Liebe für Ewald in ihr auf — sie verfiel in einen Weinkrampf.

(Fortsetzung folgt.)

Abtheilung wöchentlich 6 bis 7, in der zweiten 8, in der dritten (der höchsten) 7 Nachmittagsstunden ertheilt; der abendliche Fortbildungs-Schulunterricht ist in München auch für Knaben aufgehoben. Dem Lehrplan liegt der Gedanke zu Grunde, daß er sich in unmittelbare Verbindung mit dem praktischen Leben setzt. Sehr erfreulich sei der Einfluß der Fortbildungsschule in moralischer Hinsicht gerade in diesem Jahre, wo eine Ungebundenheit für die Mädchen am gefährlichsten ist. In München besuchen 500 Mädchen die Fortbildungsschule. Am meisten wird die kaufmännische Abtheilung, viel weniger die hauswirthschaftliche, am wenigsten die gewerbliche Abtheilung besucht. Am meisten bedenklich ist die verhältnißmäßig geringe Anmeldung zur Haushaltungsabtheilung. Viele Eltern wenden ihre Töchter lieber Berufsständen zu, in denen sie bald etwas verdienen, bezw. „selbstständig" werden, denn in bescheidenen dienenden Kreisen wollten sich viele aus ganz falscher Ueberhebungssucht nicht halten, obgleich sie dort oft besser fortkommen als in der überfüllten kaufmännischen Branche. Die Rednerin schloß wie folgt: 1. Die Fortbildungsschule muß obligatorisch und 2. ein Mittelding zwischen Volks- und Fachschule sein. 3. Die allgemeine Bildung muß mit den praktischen Unterrichtsstunden verbunden werden. 4. Der hauswirthschaftliche Unterricht ist sehr ernst zu nehmen und mit den anderen Unterrichtsgegenständen organisch zu verbinden. 5. Die Leitung ist am besten einer Lehrerin mit entsprechender Vorbildung zu übertragen. 6. Die Weckung der Kenntniß und Pflege des häuslichen Lebens ist die Hauptsache. 7. Die Unterrichtszeit, Stundenzahl, Auswahl des Lehrstoffes und manches andere wird verschieden zu gestalten sein, je nachdem es sich um eine Groß-, Klein- oder Fabrikstadt handelt. 8. An den Staat und die Gemeindebehörden muß mit allen Mitteln zur Verwirklichung dieser Forderungen herangetreten werden. — Den Ausführungen wurde zugestimmt. Ein Antrag, bei den Regierungen der Bundesstaaten um Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für das weibliche Geschlecht vorstellig zu werden, wurde angenommen; ebenso der Antrag auf Errichtung von Sitz und Stimme der Frauen, insbesondere der Lehrerinnen in den Schulbehörden.

Zoppot, 24. Mai. (Muthmaßlich ertrunken.) Am ersten Pfingstfeiertage nachmittags unternahmen die Arbeiter Gebrüder H. und Sk. in Schmierau mit dem entliehenen Ruderboote Nr. 26 eine Partie in See. Dieselben sind bis heute nicht zurückgekehrt, so daß vermuthet werden muß, sie seien verunglückt und ertrunken.

Karthaus, 24. Mai. (Aus Furcht vor Strafe ertränkte) sich im Klostersee das 27 jährige Dienstmädchen Auguste Czischke aus Starkhütte.

Insterburg, 24. Mai. (Die Leiche) des Musketiers Urbat in der Angerapp wurde gestern Vormittag gefunden. Es scheint ein Verbrechen vorzuliegen, da der Schädel vollständig gespalten ist.

Nakel, 23. Mai. (Die hiesige Gasanstalt) ist aus den Händen des seitherigen Besitzers Apotheker Wittke aus Zerbst zum Kaufpreis von 180 000 Mk. von der „Berliner Aktien-Gesellschaft für Gas-, Wasser und Elektrizitäts-Anlagen" übernommen worden.

Inowrazlaw, 23. Mai. (Tod infolge von Steinwürfen.) Die 18 jährige Arbeitertochter Josepha Goldbeck von hier wurde am 11. d. Mts. von vier halbwüchsigen Burschen mit Steinen geworfen, deren einige ihren Kopf trafen. Das bedauernswerthe Mädchen ist nun im Starrkrampf gestorben. Die rohen Burschen sind ermittelt.

Inowrazlaw, 24. Mai. (Bei dem Pfingstschießen) der alten Schützengilde wurde Militärbüchsenmacher Wilda König; erster Ritter wurde Spediteur Razkowski, zweiter Lokomotivführer Apfelbaum. — Schützenkönig im Bürgerschützenverein wurde Grundbesitzer Hotto, Ritter wurden Bäckermeister Giese und Schornsteinfegermeister Klein.

Posen, 24. Mai. (Wegen Majestätsbeleidigung) wurde heute von der hiesigen Strafkammer der Schuhmacher Michael Danielczak zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Stettin, 23. Mai. (Todesfall.) In der Nacht zum Sonntag verstarb hier nach längerem Leiden im 70. Lebensjahre Dr. jur. H. Amelung, Direktor der „Germania", der größten Lebensversicherungsgesellschaft Preußens, der zweitgrößten Deutschlands. Amelung ist auch im politischen Leben als Führer der hiesigen Freisinnigen hervorgetreten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Mai 1899.

— (Militärisches.) Der Kommandeur der 87. Infanterie-Brigade, Herr Generalmajor Behm, hat sich in Begleitung seines Adjutanten, behufs Beiwohnung an den Besichtigungen der beiden Bataillone Infanterie-Regiments Nr. 175, welche heute und morgen in Gegenwart Seiner Exzellenz des kommandirenden Herrn Generals von Lentze stattfinden, nach Graudenz begeben. Die Rückkehr erfolgt morgen. — Der Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion Herr Generalmajor Tauwel aus Berlin ist zu Besichtigungszwecken in Begleitung seines Adjutanten des Herrn Oberleutnants Lilie hier eingetroffen und hat im Hotel Thorner Hof Absteigequartier genommen.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Gustav Schreiber in Berlin ist zum Landrichter bei dem Landgericht in Thorn ernannt worden.

Dem Gerichtsassessor Alexander Pohlmann aus Graudenz ist infolge seiner Wahl zum besoldeten Stadtrath in Posen die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

Der bisherige Deichhauptmann Johann Fenski zu Kokotzko ist zum Deichhauptmann der Culmer Amtsniederung auf die Dauer von 12 Jahren wiedergewählt und vom Herrn Regierungspräsidenten als solcher bestätigt worden.

Dem Thierarzt Eugen Grunau ist die kommissarische Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Flatow mit dem Amtswohnsitz in Flatow übertragen worden.

— (Für die Zahnpflege in der Armee) tritt ein Stabsarzt in der „Dtsch. Militärärztl. Ztschr." ein. Der Verfasser, der üble Erfahrungen machte, als er die Mannschaften seines Regiments auf die Beschaffenheit ihrer Zähne untersuchte, schlägt vor, approbirte Zahnärzte nach Art der Mediziner während der ganzen Dauer ihrer aktiven Dienstpflicht als einjährig-freiwillige Zahnärzte in ihrer Spezialwissenschaft für die Armee zu verwerthen. Zwei bis vier solcher einjährig-freiwilligen Zahnärzte (einen bis zwei für jede Brigade) würden, wenn sie etwa in den entsprechend, mit Instrumenten auszustattenden Lazarethen am Sitze der Divisionsärzte Verwendung fänden, im Laufe eines Jahres zweifellos eine segensreiche Wirksamkeit entfalten. Damit dem Sanitätsoffizier die Ausübung dieser ärztlichen Aufsicht und Anleitung ermöglicht werde, befürwortet der Verfasser schließlich die Einrichtung besonderer mehrmonatiger Kurse für Sanitätsoffiziere und die Kommandirung derselben in Zahnkliniken.

— (Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) Die gestern Abend im Schützenhause abgehaltene Generalversammlung, welche zahlreich besucht war, eröffnete der Vorsitzende der Gilde, Herr Klempnermeister Schultz, indem er des dahingeschiedenen Kameraden Kaufmann Schumann gedachte. Das Andenken desselben wurde von der Versammlung in üblicher Weise durch Erheben von den Sitzen geehrt. Als neue Mitglieder wurden die Herren Elektrotechniker Nauck und Zahlmeister Lindenburger aufgenommen. Der Vorstand schlug vor, mit Rücksicht auf das vom 23. bis 25. Juli stattfindende Provinzial-Bundesschießen, das Königsschießen der Gilde in diesem Jahre früher, und zwar am 22., 23. und 24. Juni abzuhalten, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. Für das Gesellschaftsschießen auf dem Bundesschießen wurden die sechs Kameraden Görnemann, Hellwig, Scheffler, Zahn, Zelz, Lange und als Stellvertreter die Kameraden Janowski und Aug. Glogau gewählt. Vom Bunde sind 50 Mark für dieses Schießen gestiftet, außerdem kommen Medaillen zur Vertheilung. Der Beitrag für das Gesellschaftsschießen wird aus der Kasse der Gilde gezahlt. Ein Theil der Mitglieder der Schützengilde ist noch ohne die in Joppe und Hut bestehende Schützentracht. Es wurde von mehreren Seiten betont, daß bis zum Bundesschießen sich jeder Kamerad die fehlende Tracht beschaffen müsse; an dem Schießen dürfen nur Schützen in Uniform theilnehmen. In Farbe und Schnitt 2c. soll die Schützentracht unserer Gilde, die einfach aber kleidsam ist, möglichst gleichartig sein. Ueber die Prüfung der Jahresrechnung erstatteten die Kameraden Kreibich und Güte Bericht. Dem Schatzmeister Kameraden Rausch wurde Entlastung ertheilt und ihm für die treffliche Kassenführung besonderer Dank durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen. Das in der Vorstandssitzung des Provinzialschützenbundes festgestellte Programm für das Bundesschießen kam zur Verlesung, wobei mitgetheilt wurde, daß die Gilde Berent, die vor kurzem aus dem Provinzialschützenbunde ausgetreten war, ihren Wiedereintritt angemeldet hat, um auch an dem Bundesschießen in Thorn theilnehmen zu können. Für die Veranstaltung des Festzuges, der am Haupttage, Sonntag, stattfindet, hat sich die Thorner Gilde mit der Münchener Firma Dürniger in Verbindung gesetzt. Eine Ausgabesumme von 1200 Mark ist für den Festzug ausgeworfen, damit derselbe imposant ausfällt. Ein reitender Herold wird den Zug eröffnen, daran folgen 16 Fanfarenbläser zu Pferde. Darauf reihen sich folgende Gruppen: 6 deutsche Ordensritter zu Fuß und 6 zu Pferde und je 12 Schützen aus dem 15., 17. Jahrhundert, aus der Zeit Friedrichs des Großen und Anfang dieses Jahrhunderts 2c. Im ganzen werden über 100 Kostümirte im Zuge erscheinen, den Schützen auf dem Fahrrad und drei Festwagen beschließen werden. Weiter hat der Vorstand vorläufig schon 600 Festabzeichen in München bestellt. Den Festplatz im Ziegeleiwalde, der als Vogelwiese eingerichtet wird, hat der Vorstand an den Restaurateur Stille als Meistbietenden für 600 Mark zur Aufstellung von Schaubuden verpachtet. Ferner sind Schankstätten vergeben an die Brauereifirmen Groß und Horwitz je 2 und an die Firma Kunterstein und Restaurateur Schulz-Schießplatz je 1, wofür im ganzen 1180 Mark einkommen. Diese Beträge sind schon im voraus gezahlt. Ueber den Platz des Ziegeleirestaurants ist ein Vertrag mit dem Pächter desselben, der Firma Plötz und Meyer geschlossen. Der Platz steht zur Benutzung der Gilde, welche die Musik für die Konzerte stellt und das Entree erhebt. Plötz und Meyer errichten zwei große Zelte, von denen eins als Schießhalle und das andere als Speisezelt dient, letzteres muß 800 Personen fassen. Das Kouvert wird beim Essen 2,50 Mk. kosten. Von den 28 Gilden, die dem Bunde angehören, haben die Hälfte ihre Theilnahme schon angemeldet. Auch Ehrengaben sind in großer Zahl gestiftet und wird erwartet, daß auch seitens der Stadt und hervorragender Bürger Ehrengaben gestiftet werden, wie das andernorts bei allen Bundesschießen geschehen ist. Der Vorsitzende theilte die Verleihung der Medaille für 25 jährige Zugehörigkeit zur Gilde an den Kameraden Schnitzker mit. Bei passender Gelegenheit würde auch den anderen alten Mitgliedern der Gilde die gleiche Auszeichnung zu Theil werden. Kamerad Aug. Glogau feiert im nächsten Jahre sein 25 jähriges Königsjubiläum. Auf Anregung des Kameraden Lange soll an die Familie des plötzlich verstorbenen Buchdruckereibesitzes Gebauer-Konitz, eines in weiteren Kreisen bekannten alten Schützen, ein Beileidsschreiben gerichtet werden. Schließlich wurde beschlossen, daß in Zukunft bei der Beerdigung verstorbener Kameraden eine größere Theilnahme seitens der Gilde stattfinden soll.

— (Eine vandalische Zerstörungswuth) haben in der Nacht zum Donnerstag mehrere Kellner vom Ziegeleirestaurant auf der Bromberger Vorstadt ausgelassen, nachdem sie in einem Lokal in der Mellienstraße stark gekneipt. Auf der Strecke von der oberen Mellienstraße bis zur Ziegelei haben sie Bäume umgebrochen, Thüren demolirt, Schilder heruntergerissen und Laternen eingeworfen. Der Hauptthäter ist in der Person der Kellners Leulleik ermittelt. Gegen ihn und seine Genossen ist Strafantrag bei der königl. Amtsanwaltschaft gestellt.

— (Ein Einbruch) wurde in der vergangenen Nacht in der Uebrick'schen Konditorei auf der Bromberger Vorstadt verübt; der Dieb stahl aus dem Laden mehrere Torten. Auch der Speisekammer in der Wohnung der in demselben Hause wohnenden Frau M. stattete der Dieb einen Besuch ab.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Schlüssel in der Baderstraße, eine Milchkanne in der Nähe des Hotels „Thorner Hof" und ein kleiner Geldbetrag in der Mellienstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,50 Meter über 0. Windrichtung SO. Angekommen sind die Schiffer: Rositzki, Gustav Fritz, beide Kähne mit Ziegelsteinen von Antoniewo nach Thorn; Franz Wilgorski, eiserner Kahn mit Kleie von Warschau nach Thorn; Jesiorski, Dampfer „Hamburg" leer mit Schleppzug von Danzig nach Warschau; Karl Kreß, Johann Kreß, August Czarra, Franz Kopczinski, sämmtlich Kähne mit Bauholz von Danzig nach Warschau; Joh. Grajewski, Kahn mit Gütern von Danzig nach Warschau; Lewkowicz, eiserner Kahn mit Gütern von Danzig nach Warschau; Watkowski, Dampfer „Rußland" leer von Polen nach Thorn; Schachowski, Lewandowski, Klusiewicz, P. Ulawski, sämmtlich Gabarren mit diversen Gütern von Warschau nach Danzig. Abgefahren sind die Schiffer: Schultz, Dampfer „Meta" mit diversen Gütern von Thorn nach Königsberg; Loepke, Dampfer „Graudenz" mit diversen Gütern von Thorn nach Danzig; Nellier, Zille mit Bohlen von Thorn nach Berlin. Für Kaufmann Kornblum 2 Traften nach Elbing; für Kaufmann Pollack 3 Traften nach Schulitz und 3 Traften nach Danzig.

Neueste Nachrichten.

Stettin, 26. Mai. Die hiesigen Seeleute sind in einen Ausstand eingetreten und haben die Schiffe verlassen, sie verlangen höhere Löhne. Ein Theil der Ausständigen ist bereits abgereist.

Kassel, 25. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Nachmittag um 5 Uhr mittels Sonderzuges ein und wurden von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Am Bahnhof waren zum Empfang anwesend: Ihre königl. Hoheiten Prinz Friedrich Leopold von Preußen mit Gemahlin, Oberpräsident Graf Zedlitz-Trützschler, der kommandirende General v. Wittich und die Spitzen der Behörden. An der Ehrenpforte, welche am Eingang der Museumstraße errichtet war, hatten die Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten sich versammelt. Der Vizebürgermeister Dr. Endemann begrüßte Se. Majestät den Kaiser mit einer Ansprache und bot ihm den Willkommentrunk der Stadt Kassel dar. Der Kaiser dankte mit herzlichen Worten, wobei er ungefähr sagte, er erinnere sich mit Vergnügen aus seiner Jugendzeit, daß Kassel eine Stadt sei, in welcher auch Musik und Gesang eine besondere Pflege erhalten; deshalb habe er Kassel zum Orte dieses ersten Sängerturniers gewählt. Kassel brauche vor anderen Städten in keiner Weise zurückzustehen. Die Vorbereitungen, welche die Stadt getroffen habe für diesen Wettstreit, von denen ihm berichtet worden sei, seien dankenswerth reiche. Er danke dafür der Bürgerschaft Kassel und bitte den Vizebürgermeister, der Bürgerschaft dies mitzutheilen. Unmittelbar hierauf überreichte der Stadtverordnetenvorsteher, Kommerzienrath Pfeifer der Kaiserin ein Bouquet aus Maréchal-Niel-Rosen mit einer kurzen Ansprache; die Kaiserin dankte huldvoll. Unter den Klängen der Musik und dem Jubel der Bevölkerung fuhren die Majestäten in das Schloß, wobei die Kriegervereine, die Feuerwehr und die Schulen Spalier bildeten. Die Stadt ist festlich beflaggt.

Wilhelmshafen, 26. Mai. Der Fischereikreuzer „Ziethen" brachte den englischen Fischdampfer „Proml" aus Fleetwood ein, welcher fischend bei Amrum betroffen wurde.

Köln, 25. Mai. Eine zahlreich besuchte Bürgerversammlung beschloß die sofortige Absendung einer Deputation an den Kaiser, um die Entscheidung über die Entfestigung von Köln-Deutz herbeizuführen.

München, 25. Mai. Nach einem den „M. N. N." vorliegenden Verzeichniß ist in folgenden bayerischen Städten und Gemeinden die Errichtung von Bismarcksäulen geplant oder fest beschlossen: Aschaffenburg, Augsburg, Barndorf bei Nürnberg, Burgwindheim, Erlangen, Kitzingen, Königsberg in Franken, Memmingen, Mering, München, Nürnberg, Passau, Würzburg.

Madrid, 25. Mai. Emilio Castelar, der Führer der Republikaner, ist heute in San Pedro de Pinatar gestorben.

Petersburg, 26. Mai. Nach einem Telegramm aus Riga sind infolge der Arbeiterunruhen 10 Fabriken geschlossen worden.

Newyork, 26. Mai. Admiral Kautz wird mit der „Philadephia" von Samoa hierher zurückkehren. Die „Philadelphia" wird in Apia durch den Kreuzer „Lewad" ersetzt werden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 28. Mai 1899. (Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: Morgens 8 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. — Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. Kollekte für die Berliner Stadtmission.

Neustädtische evangelische Kirche: Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Waubke-Gr. Lichtenau. (Probepredigt.) Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische in Carlshof. Nachmittags kein Gottesdienst.

Garnison-Kirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Becke. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Evangel. luth. Kirche: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Prediger Liebig-Inowrazlaw.

Mädchenschule in Mocker: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Evangel. Schule zu Czernewitz: Morgens 7 Uhr Gottesdienst.

Evangel. Gemeinde Lulkau: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst; vorm. 10¼ Uhr Kindergottesdienst: Prediger Hiltmann.

Schule zu Holländ. Grabia: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz" (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule). Nachm. 3½ Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag: Vorsitzender des Vereins S. Streich.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	26. Mai	25. Mai
Tend. Fondsbörse: schwankend.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—85	217—
Warschau 8 Tage	216—60	—
Oesterreichische Banknoten	169—85	169—80
Preußische Konsols 3 %	92—	92—
Preußische Konsols 3½ %	100—75	100—80
Preußische Konsols 3½ %	100—75	100—70
Deutsche Reichsanleihe 3%	92—	92—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—75	100—70
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89—	89—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	97—60	97—50
Posener Pfandbriefe 3½ %	98—40	98—40
„ 4%	101—80	101—70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—20	100—10
Türk. 1 % Anleihe C	27—45	—
Italienische Rente 4%	95—40	95—25
Rumän. Rente v. 1894 4%	91—90	91—90
Diskon. Kommandit-Antheile	198—40	198—80
Harpener Bergw.-Aktien	204—	200—80
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127—	127—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	84⅝	83¼
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	40—10	40—20

Thorner Stadtanleihe 3½ % 95,25.

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3¾ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 26. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 40,10 Mk. Umsatz 93 500 Liter, 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 26. Mai.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchst. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	15	50	16	20
Roggen	„	13	00	13	60
Gerste	„	12	60	13	20
Hafer	„	12	80	13	00
Stroh (Richt-)	„	3	60	4	00
Heu	„	5	00	6	00
Erbsen		—	—	—	—
Eßkartoffeln	50 Kilo	1	50	2	20
Weizenmehl	„	8	20	14	60
Roggenmehl	„	7	60	11	80
Brot	2½ Kilo	—	—	—	50
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	1	20
Bauchfleisch	„	—	90	1	00
Kalbfleisch	„	—	80	1	20
Schweinefleisch	„	1	00	1	20
Geräucherter Speck	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Hammelfleisch	„	1	00	1	20
Butter	„	1	50	2	20
Eier	Schock	2	20	2	40
Krebse	„	1	80	6	00
Aale	1 Kilo	2	—	—	—
Bressen	„	—	60	—	80
Schleie	„	1	00	1	20
Hechte	„	—	80	1	00
Karauschen	„	—	80	1	00
Barsche	„	—	80	1	20
Zander	„	1	40	1	60
Karpfen	„	1	60	1	80
Barbinen	„	—	60	—	80
Weißfische	„	—	40	—	50
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	18	—	—
Spiritus	„	1	20	—	—
„ (denat.)	„	—	35	—	—

Der Markt war mit Fleisch und Federvieh reichlich, mit den übrigen Zufuhren nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 1,00 Mark pro Mandel, Blumenkohl 30—50 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 3 Köpfchen, Spinat 8—10 Pf. pro Pfd., Petersilie 10 Pf. pro Pack, Schnittlauch 10 Pfg. pro 4 Bundch., Zwiebeln 20—25 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pfg. pro Kilo, Sellerie 10—15 Pfg. pro Knolle, Meerrettig 20 bis 25 Pf. pro Stange, Radieschen 10 Pf. pro 4 Bundchen, Aepfel 20 bis 30 Pfg. pro Pfund, Stachelbeeren 20—25 pro Pfund, Spargel 1,00—1,20 Mk. pro Kilo, junge Gänse 3,00—3,50 Mark pro Stück, Enten 2,50—3,00 Mark pro Paar, Hühner alte 1,10—2,00 Mk. pro Stück, Hühner junge 0,80—1,60 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pfg. pro Paar.

Durch die glückliche Geburt eines
Töchterchens
wurden hocherfreut
Thorn den 25. Mai 1899
Leutnant Bohm
und
Frau Gertrud, geb. Borchmann.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach den amtlichen Meldungen sind im Jahre 1898 in Preußen 254 Personen von tollen, bezw. tollwuthverdächtigen Thieren gebissen worden, von denen 7 = 2,76 % an **Tollwuth** gestorben sind; von denjenigen 72 Kranken, welche sich sofort der Schutzimpfung nach Pasteur unterzogen, ist keiner gestorben, von 130 ohne diese Impfung ärztlich behandelten Personen gingen 3 zu Grunde. Von 100 gebissenen Personen, welche ärztliche Behandlung nicht erlangt hatten, starben 8.

Es wird deshalb jedem von einem tollwuthverdächtigen Thiere Gebissenen dringend gerathen, sobald als möglich sich der Schutzimpfung im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin NW., Charitéstraße Nr. 1, zu unterziehen. Sollte dieses nicht **unverzüglich** geschehen können, so ist zuvor für **Ausätzung und antiseptische Behandlung** der Bißwunde **durch einen Arzt** Sorge zu tragen.

Thorn den 18. Mai 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

10000 u. 300 Mk.

auf städtisches und ländliches Grundstück zur sicheren Stelle gesucht.
Klein, Chausseehaus Lissomitz.

Bäckerei-Grundstück

in einer großen Ortschaft hies. Kreises, mit guter Kundschaft, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

1 paar flotte
Schimmelponnis

stehen, da überzählig, in Gut Papau bei Thorn zum Verkauf.



Meißener Eber u. Sauferkel

zur Zucht, verkäuflich in **Knappstädt** bei Culmsee.

Alte und neue
Möbel
werden reparirt und aufpolirt zu billigen Preisen bei
Heinrich, Tischlermeister, Mauerstraße 36.
Daselbst kann 1 **Lehrling** eintreten.

Elbinger
Tapeten-Versandt-Geschäft.
Billigste Bezugsquelle für
Tapeten, Linoleum u. Stucksachen.

Das
Schneider-Atelier
der
Frau Luise Densow,
Seglerstraße 30, 2 Tr.,
empfiehlt
sich zur Anfertigung von
eleganten
Kostümen,
Reise-, Gesellschafts-
und
Promenadenkleidern,
sowie
Brautausstattungen
nach akademischem Schnitt und neuester Mode.

Spargel,

stets frisch gestochen, zu billigsten Tagespreisen bei Herrn **J. G. Adolph**, Breitestraße, und Herrn **Begdon**, Neustädt. Markt. Größere Posten bitte vorher zu bestellen.
Casimir Walter, Mocker.
Telephon 93.

Feine Tafeläpfel,

Postkiste 3,75 Mk., franko, versendet **Reinh. Bohn**, Schlawe in Pom.

Grosse
Krebse.
Georg Voss.

Ganzfettes Kernfleisch

offerirt die Roßschlächterei
Bäckerstraße 25.

1 ordentliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht
Brombergerstraße 102.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 29. Mai cr. vormittags 9 Uhr** findet im Mühlengasthaus zu Barbarken ein Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente aus dem Schutzbezirk Olleck:

A. Bau- und Nutzholz:

Jagen 78a: 26 Stück Kiefern mit 19.82 Fm.
4 " " -Bohlstämme
10 " " -Stangen I. u. II. Klasse
5 " Erlen mit 2.39 Fm.
12 Rm. Erlen Rundkloben und Rundknüppel
17 Stück Birken mit 5.14 Fm.
2 " Eichen " 0.65 "
4 Rm. Eichen-Pfahlholz (2 Mtr. lang)
Jagen 87c: 32 Kiefernstangen I. Klasse.

B. Brennholz:

Jagen 87c: 8 Rm. Kiefern-Kloben
4 " " -Spaltknüppel
19 " " -Stubben
2 " " -Rundknüppel
" 76 u. 83: 20 " " -Spaltknüppel
83 " " -Stubben
" 78: 12 " " -Rundknüppel
18 " " -Reisig I. Klasse (Putzreisig)
2 " Erlen-Kloben
1 " " -Rundknüppel
2 " " -Reisig III (Strauch)
12 " Eichen
" 63: ca. 30 " Kiefern-Rundknüppel (Knüppelreisig)
40 " Reisig II. Klasse (Dachstöcke)

Der Förster Würzburg zu Olleck wird auf vorheriges Ansuchen das Holz an Ort und Stelle vorzeigen.

Thorn den 17. Mai 1899.

Der Magistrat.

Jagdpacht Dembowalonka.

Die volle Jagd auf dem **Ansiedelungsgute Dembowalonka, Kreis Briesen (Westpr.)**, mit einer Gesammtfläche von etwa 2149 ha soll auf **6 Jahre** und zwar vom 1. Juli d. Js. ab bis zum 30. Juni 1905, mit der Maßgabe öffentlich meistbietend verpachtet werden, daß die Zeit von Ertheilung des Zuschlages bis zum 30. Juni 1900 als **ein** Pachtjahr gerechnet wird.

Zu diesem Behufe wird hiermit ein Termin am

Dienstag, 6. Juni d. Js., mittags 12½ Uhr in Lindenheim's Hotel in Briesen (Westpr.)

abgehalten werden und werden Pachtlustige hiermit ergebenst eingeladen.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden; auch liegen dieselben im hiesigen Bureau zur Einsicht aus.

Dembowalonka den 25. Mai 1899.

Die fiskalische Gutsverwaltung.
Perle.



seit 24 Jahren:
Erste Marke.
Grösste Fahrradwerke des Continents.
Vertreter: **Oskar Klammer,**
Brombergerstrasse 84.
Radfahrlehrbahn. — Reparaturwerkstatt.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
F. MENZEL, Thorn, Breitestrasse 40.
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Kennen Sie Practica?

Das Ueberziehen eines Stehkragens mit Kleiderstoff war bisher bei den gebräuchlichen harten und steifen Einlagen sehr lästig und zeitraubend, zumal der Stoff auf der äusseren Seite nicht mit der Nadel durchstochen werden darf. Eine grosse Verbesserung bietet Vorwerk's neue Kragen-Einlage Practica, deren am Rande eingewebte, weiche Bändchen ein bequemes und solides Befestigen des Kleiderstoffes ermöglichen. Jedes bessere Geschäft führt die Practica-Einlagen, welche ebenso wie die vorzüglich bewährten Vorwerk'schen Kleiderschutzborden den Aufdruck des [illegible] Vorwerk tragen.

Gesucht

per 1. Oktober **ein mittl. Laden** in bester Lage Thorn's, Breitestraße, Altstädt. o. Neustädt. Markt. Anerb. erb. u. **F. R. 7** an die Geschäftsst. der „Ostdeutschen Presse" Bromberg.

Möblirte Zimmer
v. sof. zu vermiethen Strobandstraße 20.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Heleolin.** Unschädlich für Menschen u. Hausthiere In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei
Anders & Co., Thorn.

Kleine Wohnung sof. z. verm.
G. Guiring, Neustadt.

Volksgarten.

Sonnabend den 27. und Sonntag den 28. Mai cr.:

Großes Volksfest

(à la Vogelwiese)
im Garten und auf angrenzendem Festplatz.

Volksfest u. Kinderbelustigungen aller Art.

Täglich von nachmittags 4 Uhr ab bis abends 10 Uhr:

Großes Doppel-Concert

von der gesammten Kapelle des Pomm. Pionier-Batls. Nr. 2.

Bei eintretender Dunkelheit
feenhafte Beleuchtung
des ganzen Etablissements.

Grosses Brillant-Feuerwerk.
Aufsteigen eines Riesen-Luftballons.

Entree pro Person 10 Pf. Kinder frei. Alles nähere die Plakate.

Neu hinzugekommen:
Nur für 2 Tage (Sonnabend und Sonntag)

Größter arabischer Zirkus,

ferner Stattfinden der phänomenalen
„Höllenfahrt" von Miß Ada, per Rad.
ausgeführt auf einem straffgespannten Drahtseile von der 70 Fuß hohen Tanne im Volksgarten. Auftreten des weltberühmten Schnellläufers **Mr. Gasmor**, sowie der Schnellmalerin **Miss Carolina**.

Am 27. Juni d. Js. nachmittags 4 Uhr findet in Posen im Bazar die

25. ordentliche General-Versammlung der „Vesta", Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit,

statt, zu welcher wir die laut § 7, 8 und 9 des Statuts stimmberechtigten Mitglieder ergebenst einladen. Eintrittskarten werden gegen Vorzeigung der Zertifikate resp. Polizen nebst letzter Beitragsquittung von unserem Bureau in der Zeit vom 17. bis 26. Juni d. Js. von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags verabfolgt. — Vertreter haben sich mit entsprechender Vollmacht zu versehen (§ 9 des Statuts).

Gegenstand der Tagesordnung bilden:

1) Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten des Verwaltungsraths;
2) Bericht der Direktion über die Geschäftsthätigkeit der Bank im Jahre 1898 und Vorlage der Bilanz per 31. Dezember 1898;
3) Bericht der Revisions-Kommission;
4) Decharge-Ertheilung an den Vorstand;
5) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes an Stelle des statutenmäßig ausscheidenden;
6) Wahl der Revisions Kommission;
7) Antrag des Verwaltungsraths und der Direktion auf Aenderung der §§ 2, 32, 33, 34, 36, 39, 40 und 44 des Statuts.

Posen den 23. Mai 1899.

„Vesta",
Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit.

Für Wiederverkäufer und Gastwirthe!

Versende Postkolli, 9½ Pfund feine zarte **Cervelatwurst** (Dauerwaare), à Pfund 70 Pfennig, bei größeren Posten billiger, per Nachnahme.
Rudolf Willain, Wurst- u. Fleischwaarenversandtgeschäft.
Berlin, Friedrichstraße 129.

Lohnender Erwerb für jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag „Der Erwerb", Danzig.

Hohe Altersrenten

bei völliger Sicherheit erreicht man durch Einkauf von Kindern und jungen Leuten mit vielen Stückeinlagen bei der **Sächsischen Renten-versicherungs-Anstalt zu Dresden.** Auskunft kostenfrei bei **E. Lenz**, Danzig, Langgarten 17.

Knaben anständiger Eltern,

welche Lust haben das **Tapezierer-handwerk** gründlich zu erlernen, können eintreten bei
Fr. Rejankowski, Tapezierer u. Dekorateur,
Brombergerstraße 82.

Eine ordentliche Aufwärterin gegen hohen Lohn von sofort gesucht. Gerechtestraße 30, I. r.

Aufwärterin kann sich melden
Gerechtestraße 33, 2 Treppen.

1 gut möbl. Part.-Wohnung von sofort zu verm. Gerstenstr. 12.

Gut möbl. Z. v. sof. z. v. Schillerstr. 4, III.

Gut möblirtes Zimmer billig zu verm. Auf Wunsch Pension. Seglerstraße 6, Hof II.

Altst. Markt 28, I., möbl. Zim. f. 1 od. 2 Herren preiswerth zu vermiethen.
J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

1 gut möbl. Vorderzim. m. besonderem Eing. sof. zu verm. Gerechtestr. 27, I.

Herrschaftliche Wohnung.

Breitestraße 24 ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen.
Sultan.

Großer geschlossener Lagerraum und Wagenremise z. verm. Schloßstr. 4.

Herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind 2 **Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad 2c. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

1 gut renov. Wohnung von 5 Zimmern, reichl. Zubehör mit auch ohne Pferdestall von sogleich oder später zu vermiethen
Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64.

Mansardenwohnung

von 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, mit Wasserleitung versehen, ist billig zu vermiethen. Anfragen Brombergerstr. 60, im Laden.

Gerechtestraße Nr. 30 ist
eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und **eine kleinere Wohnung** von drei Zimmern sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decomé.**

Eine Wohnung,

4 schöne Zimmer, Kabinet, Balkon und sonstiges Zubehör, **Schuhmacherstraße 1**, vom 1. Oktober zu vermiethen. **M. Kopczynski.**

Kleine Wohnungen

von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind von sofort oder später zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermiethen Culmerstraße 20.

Wohnung, 1. Etage,

3 Zimmer, Küche, Zubehör sofort oder später zu vermiethen.
Hohe- und Tuchmacherstr.-Ecke 1.

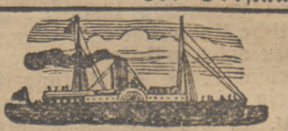
Am 6. Juli
KOSCHAT-CONCERT.

Krieger-  **Verein.**

Für die am **Fahnenweihfeste des Krieger-Vereins der Thorner Stadtniederung** theilnehmenden Kameraden stehen **Wagen** am 28. d. Mts. mittags 12½ Uhr Bromberger Vorstadt, am Kinderheim, unentgeltlich zur Verfügung.

Zu der am 4. Juni d. Js. stattfindenden Feier des 20jährigen Stiftungsfestes des Kriegervereins Briesen verbunden mit dem Bezirkstage der Kriegervereine des Bezirks Thorn wollen sich die theilnehmenden Kameraden bis **zum 29. d. Mts.** bei dem Kameraden **Mausolf** (Ecke der Heiligegeist- und Araberstraße) anmelden.

Der Vorstand.



Bei genügender Betheiligung fährt
Dampfer „Graf Moltke"
Sonntag den 28. d. Mts.
nach **Pensau.**

Abfahrt **10** Uhr morgens, Rückfahrt von Pensau 6 Uhr nachm. Hin- u. Rückfahrt pro Person 75 Pf., Kinder 30 Pf. Anlegestelle in der Nähe des finsteren Thores. Restauration an Bord.

Gasthaus zu Gurske.

Mein Saal mit schönem **Garten, Tanzsaal, Kegelbahn etc.** bringe ich den verehrlichen Vereinen 2c. in gefällige Erinnerung. Dasselbe ist auf dem Land- wie auf dem Wasserwege bequem zu erreichen und seit vielen Jahren ein
beliebter Ausflugsort.

Für **gute Speisen** und **Getränke** zu mäßigen Preisen sowie **aufmerksame Bedienung** wird, wie bekannt, **stets gesorgt.**

Hochachtungsvoll
R. Sodtke.

„Reichskrone".

Heute, Sonnabend, 27. d. Mts.:
Tanzkränzchen
im neuerbauten Saale,
vorher
Unterhaltungsmusik.
Anfang 7 Uhr abends. Entree frei.
Militär ohne Charge ausgeschlossen.
Kluge.

Alle kleinen Anzeigen
deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:
Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.
übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.*)**

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.
Bureau in Berlin:
Leipzigerstrasse 26.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine

Deutschland-Fahrräder u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Renovirte Wohnung,

3 Zimmer, Entree und Zubehör, zu vermiethen Heiligegeiststraße 13.

In meinem neuerbauten Hause, **Heiligegeiststr. 1**, ist
eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Zubehör und Balkon, von sofort zu vermiethen. **W. Zielke,**
Coppernikusstraße 22

2 große, helle Zimmer,
geeignet zu Bureauräumen oder zur Sommerwohnung, sofort zu vermiethen.
R. Engelhardt, Gärtnerei.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage und Extrablatt.

Beilage zu Nr. 122 der „Thorner Presse“

Sonnabend den 27. Mai 1899.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 25. Mai. (Verschiedenes.) Herr Bürgermeister Hartwich hat, dem vielseitigen Wunsche der hiesigen Bürgerschaft, welcher aus dem dringenden Bedürfnisse hervorgegangen ist, nachkommend, eine Versammlung aller Interessenten in die Villa nova einberufen, in welcher über die Errichtung einer der Jetztzeit entsprechenden öffentlichen Badeanstalt im hiesigen großen See berathen und beschlossen werden sollte. Nach lebhafter Aussprache, welcher der begründende Nachweis für die Einrichtung einer zeitgemäßen Badeanstalt seitens des Herrn Bürgermeisters voranging, stimmte die weit überwiegende Mehrheit der Anwesenden für die Erbauung einer städtischen Badeanstalt. Als der geeignetste Ort hierfür wurde die alte Fischerei hinter dem katholischen Pfarrhause in Aussicht genommen. Die Versammlung wählte hierauf auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden eine fünfgliederige Kommission aus ihrer Mitte, bestehend aus den Herren Sanitätsrath Dr. Großfuß, Schulleiter Giese, Kaufmann Springer, Kaufmann Paul Schmurr und Molkereiverwalter Lüders, welche mit einem diesbezüglichen Antrag an die städtischen Behörden herantreten soll mit der Bitte, möglichst noch für diese Badesaison eine Badeanstalt von Seiten der Stadtgemeinde errichten zu lassen. Man entschied sich, von der Erbauung einer Badeanstalt durch eine zu bildende Aktiengesellschaft abzusehen. Nach einem von Herrn Zimmermeister M. Welde entworfenen Bauprojekt einer solchen Anstalt, das in der Versammlung auslag, belaufen sich die Kosten auf etwa 5—6000 Mark. Wir wollen hoffen, daß die angeregten Gedanken, welche in gesundheitlicher Beziehung für die Bürger unserer Stadt von weitgehendster Bedeutung sind, baldigst ausgeführt werden. — Das aus dem von Herrn Zimmermeister O. Welde der Stadt gestifteten Fonds (10000 Mark) für 5000 Mark erworbene Pfarrland der evangelischen Kirche, welches infolge seiner Lage und Gestalt als ein von der Thorner Chaussee, der Friedrichs- und Bahnhofstraße begrenztes gleichseitiges Dreieck zu einer Parkanlage, bezw. zur Aufstellung eines Denkmals vorzüglich sich eignet, ist, dank der stets bewiesenen Opferwilligkeit der Verwaltung der hiesigen Zuckerfabrik, welche mehrere ihrer Gespanne zur Verfügung stellt, durch die erforderliche Erdaufschüttung soweit planirt worden, sodaß es nunmehr seinem Zwecke übergeben werden kann. — Das von Herrn Klein käuflich erworbene, unmittelbar am Bahnhof gelegene frühere Jasinski'sche Etablissement ist durch gründliche Um- und Erweiterungsbauten zu einem Hotel eingerichtet worden. Neben den Restaurationszimmern befindet sich im engeren Anschluß ein geräumiger Saal mit einer feststehenden Bühne, welche auch zu einer Sommerbühne eingerichtet werden kann. Hinter dem Saal dehnt sich ein wohlgepflegter, schattiger und mit den nöthigen Sitzplätzen und grünumrankten Lauben versehener Garten aus. Daß diese Anlagen ihrem Zwecke voll und ganz entsprechen, bewies der Besuch des am zweiten Pfingstfeiertage zahlreich besuchten Konzertes, welches von der Militärkapelle des 21. Infanterie-Regiments aus Thorn unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Böhme gegeben wurde. — In diesen Tagen hat die Zuckerfabrik mit der Verarbeitung des Nachproduktes geschlossen. — Auf den in unserer Umgegend zahlreichen Rübenfeldern rühren sich zur Zeit nach dem erfrischenden Mairegen viele fleißige Hände, welche mit dem Behacken der Zuckerrüben beschäftigt sind. Am liebsten nimmt man hierzu die Schulkinder. — Einen recht üppigen Wuchs mit einem bürstendichten Stand weisen die Kleefelder bei uns und in der Umgegend auf. Das Winter- und Sommergetreide steht überall vorzüglich. Wenn in der Blütezeit kein Hinderniß eintritt und kein Hagelschlag kommt, so haben wir dies Jahr eine sehr gute Ernte zu erwarten. — Infolge einer Polizeiverordnung ist die unbebaute Straßenfront eines jeden Grundstücks in der Wilhelmstraße durch einen Staketenzaun abzugrenzen, welcher Umstand wesentlich zur Verschönerung der genannten, sehr verkehrsreichen Straße beiträgt. — Die Firma Lichtenstein und Söhne hat auf ihrem Grundstücke in der Ringstraße einen mehrstöckigen Getreidespeicher aufgebaut. — Als Abgeordneter des Bienenzuchtvereins Culmsee für die behufs Gründung eines bienenwirthschaftlichen Bezirksverbandes der Kreise Culm, Thorn und Briesen am Sonntag den 28. Mai in Culm stattfindende konstituirende General-Versammlung ist der Vorsitzende, Herr Lehrer Winkler-Culmsee, delegirt worden. — Am Sonntag den 4. Juni findet auf dem Bienenstande des Besitzers Herrn Leibrandt in Chrapitz eine Versammlung des hiesigen Bienenzuchtvereins statt. Letzterer zählt gegenwärtig 21 Mitglieder. — Der hiesige Kriegerverein unternimmt am Sonntag den 11. Juni einen Fußmarsch über Hermannsdorf (Skompe) nach Wrotzlawken. — Der Männergesangverein „Liederkranz“ entsendet als Abgeordnete zu dem am Sonnabend den 17. Juni in Mewe stattfindenden Sängertage des Weichselgau-Sängerbundes den Kaufmann Herrn Max Krause. An dem am Tage darauf abzuhaltenden Gausängerfeste nimmt der Liederkranz nicht theil.

§ **Culmsee**, 25. Mai. (Verschiedenes.) Heute Vormittag stand Eröffnungstermin für die auf die Klempner-, Schlosser- und Dachdeckerarbeiten eingegangenen Offerten an. Gebote bezw. Forderungen wurden abgegeben auf: Klempnerarbeiten von Herrn Carl Ulmer 1280,85 Mark, Dachdeckerarbeiten von Herrn Kraemer 1779,46 Mark, Schlosserarbeiten von Herren Trenkel 1606,25 Mark, Hinz 1655,50 Mark und Dorenburg 1668,70 Mark. — Am 14. bezw. 21. Juli d. Js. vormittags $10^1/_2$ Uhr sollen vor dem hiesigen Amtsgericht die Hausgrundstücke des Stellmachers Carl Bahr, Nutzungswerth 648 Mark, und des Tischlermeisters Wessolowski, Nutzungswerth 639 Mark, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. — In der heutigen Sitzung der städtischen Baudeputation wurden einige nachgesuchte Konsense zu Neubauten genehmigt und verschiedene Rohbauten abgenommen.

r **Culm**, 25. Mai. (Verschiedenes.) Die diesjährige Kirchen- und Schulvisitation in Culm und im Kreise findet vom 14. bis 19. Juni statt. An derselben nehmen außer den Ortspfarrern der sieben zu Culm gehörenden Kirchengemeinden die Herren Generalsuperintendent D. Döblin, Deputirter des Oberkirchenrathes und Superintendent Doliva, Superintendent Schlewe, Schulrath Dr. Kaphan und Superintendent Spring theil. — Im Laufe des Sommers wird im Kreise eine Prüfung der vorjährigen topographischen Aufnahmen stattfinden. — Da die erste Vermessung der neuen Bahnlinie Culm-Unislaw höheren Ortes nicht genehmigt worden ist, ist nunmehr die angeordnete Neuvermessung der Strecke vorgenommen worden, nach der mit Berücksichtigung des Grundes der Nichtgenehmigung im Gegensatz zu der alten Vermessung ca. 80000 kbm rollende Erde weniger nöthig abzutragen sind. Hoffentlich wird nunmehr nach Genehmigung mit dem Bau begonnen werden. — Die hiesige Kaufmannschaft hat sich in einer Petition an die kaiserliche Oberpostdirektion gewandt behufs Einlegung einer sechsten Post Culm-Terespol, da dieselbe für die kaufmännischen Geschäfte von weitgehender geschäftlicher Wichtigkeit ist. — Nachdem die im November v. Js. von der königl. Regierung zu Marienwerder erlassene Neubau-Resolution im April d. Js. vom Herrn Kultusminister unter Zurückweisung einer diesbezüglichen Rekurseingabe bestätigt worden ist, werden nunmehr auf dem Pfarrgehöfte zu Scharnese (Kr. Culm) ein neues Pfarrhaus, sowie auch neue Wirthschaftsgebäude gebaut werden, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen ist, da die gegenwärtigen Gebäude sich in einem geradezu traurigen Zustande befinden. Auch wird für die schon seit Jahren unbrauchbar gewordene Kirchenorgel eine neue erbaut werden. Der jedesmalige Besitzer des Rittergutes Kisin (Kr. Culm) hat als Patron hierzu zwei Drittel der Baarkosten zu decken. — Der Herr Regierungspräsident hat genehmigt, daß 19 Besitzer bezw. Gutsvorstände des Kreises insgesammt 919 russisch-polnische Arbeiter in diesem Jahre beschäftigen dürfen und den Entlassungstermin bis auf den 1. Dezember verlängert. Da jedoch in den an die preußische Ostgrenze stoßenden russischen Grenzgebieten die Pocken eine große Ausdehnung angenommen haben, ist gleichzeitig verfügt worden, die einzustellenden Arbeiter einer sofortigen Impfung zu unterwerfen. — Gegenwärtig gastirt hierselbst eine Theatergesellschaft des Herrn Direktor Hubert; dieselbe gedenkt nach 4wöchentlichem Gastspiel in Thorn eine Novitäten-Saison zu eröffnen. Die Gesellschaft verfügt über ein künstlerisch tüchtiges Personal. — Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute auf dem Vergnügungsplatz in der Parowe. Der Sohn des Kaufmanns F. von hier, der mit zum Besuch hier weilenden Verwandten zur Parowe gegangen, fiel beim Ringen mit einem gleichalterigen Knaben so wuchtig zur Erde, daß er einen gefährlichen Beinbruch erlitt. — An Stelle der beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Krüger I und II der Molkereigenossenschaft Kokotzko sind die Herren Behnke und Ziebarth gewählt und bestätigt worden.

Tapiau, 24. Mai. (Ein großer Straßenkrawall) fand am Sonnabend in Wargienen bei Tapiau statt. 14 Arbeiter aus der Dampfziegelei und aus Pregelswalde waren über den Pregel gekommen und hatten sich im Garten der Wargiener Börse mit Kegelschieben amüsirt. Als sie abends den Heimweg antraten, war ihre Stimmung eine ziemlich kriegerische. Jeder der Vorübergehenden wurde von ihnen angerempelt. Ein Knecht, der mit mehreren männlichen und weiblichen Personen auf einem freien Platze stand, bekam Schläge mit einem Stock an die Beine. Das war das Signal zu einer großen Rauferei. Der Schulgartenzaun, sowie ein Staketenzaun wurden umgebrochen, und mit Zaunbrettern, Staketen, Ofenholz und Stöcken wurde auf Männer, Frauen und Mädchen, die ihre Liebhaber beschützen wollten, losgeschlagen. Die Mädchen und Knechte erhielten Beulen und blutige Köpfe. Ein Artillerist wurde niedergeschlagen und erlitt einen Schädelbruch; das Seitengewehr wurde ihm weggenommen. Der Aufforderung des Gemeindevorstehers, die Namen zu nennen und nach Hause zu gehen, wurde nicht nachgekommen, man hatte vielmehr große Lust, auch gegen diesen vorzugehen. Und mit Mühe gelang es ihm, die Zimmauer zum Rückzuge zu bewegen. Das Seitengewehr des verwundeten Artilleristen nahmen die Helden als Trophäe mit sich. Einen schwer Verwundeten ließen sie auf dem Schlachtfelde zurück. Nach ärztlichem Gutachten liegt der verwundete Artillerist hoffnungslos darnieder. Der verwundete Zimmauer war noch in der Nacht abgeholt worden.

Aus Ostpreußen, 24. Mai. (Ertrunken.) Auf dem Rußstrom sind die Altsitzer Nikszas'schen Eheleute aus Barsdehnen, sowie deren dreizehnjähriger Stiefsohn Heinrich Hübsch und der $2^1/_2$ Jahre alte Knabe Friedrich Nikszas vor einigen Tagen ertrunken. Dem Anschein nach ist der Handkahn, in dem sich die Leute befanden, von einem größeren Fahrzeug angefahren worden.

Posen, 20. Mai. (Der bauliche Aufschwung in der Stadt und der Provinz Posen) ist in diesem Jahre ein ganz außerordentlicher. Von den großen öffentlichen Neubauten, die in diesem Jahre fertiggestellt werden, muß vor allem der mit einem Kostenaufwande von mehreren Millionen Mark aufgeführte städtische Zentralviehhof erwähnt werden. Außerdem wird in kurzem eine Reihe großer industrieller Anlagen in Posen aufgeführt, bezw. sind dieselben schon in Angriff genommen; so eine neue große Schuhwaarenfabrik (etwa dreihundert Arbeiter) in der Unterstadt, ferner die neue Steingutfabrik im Vororte Wilda (5—600 Arbeiter) und die neue Holzbearbeitungsfabrik der Firma Bendix Söhne (7—800 Arbeiter), letztere beiden Fabrikanlagen durch Fusion mit der Ostbank. Dazu kommt die neue Kaiser Wilhelm-Bibliothek und das neue deutsche Museum (rund 1400000 Mk.), mit deren Bau ebenfalls im Sommer begonnen wird. Auch die Privatbauthätigkeit ist in der Stadt und Provinz Posen durchweg lebhaft, wozu noch die rege Bauthätigkeit auf vielen Dutzenden von Dörfern der kgl. Ansiedelungskommission, die Neubauten von Kirchen und Schulen u. s. w. kommen.

Posen, 22. Mai. (Ein Verein deutscher Katholiken) hat sich hier gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Mittelschullehrer Kinzel und zu Vorstandsmitgliedern Präbendar Klinke, Postsekretär a. D. Franck, Kunstgärtner Krug, Kanzleirath Goldhagen, Amtsanwalt Stutzer, Betriebssekretär Parnitzky und Tapezier Richter gewählt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 27. Mai 1595, vor 304 Jahren, wurde zu Wittenberg Benedikt Carpzov (der Jüngere) geboren, einer der bedeutendsten Juristen des 17. Jahrhunderts, dessen Schriften das Zivil-, Kriminal- und Kirchenrecht, sowie den Prozeß umfassen und bis heute sich hohen Ansehens bei den Gerichtshöfen erfreuen. Da in der damaligen Zeit die meisten Diebstähle mit dem Tode bestraft wurden, so ist es erklärlich, daß Carpzov als „Urtheilssprecher“ ca. 30000 Todesurtheile gefällt haben soll. Er starb am 30. August 1666 in Leipzig.

Thorn, 26. Mai 1899.

— (Aus dem Bericht) über den Stand und die Verwaltung der Kreiskommunalangelegenheiten des Kreises Thorn für 1898/99: Invaliditäts- und Altersversicherung. Im Laufe des Jahres 1898 sind 43 Anträge auf Altersrente und 158 Anträge auf Invalidenrente gestellt worden. Hiervon sind bewilligt worden: 7 Altersrenten, 108 Invalidenrenten. Zurückgewiesen sind: 16 Altersrentenanträge, 23 Invalidenanträge. Acht Altersrenten- und 11 Invalidenanträge sind auf andere Weise erledigt. In 28 Fällen steht noch die Entscheidung der Versicherungsanstalt bezw. des Schiedsgerichts aus. Die Höhe der bewilligten Renten schwankt zwischen 106,80 und 156,60 Mark fürs Jahr und die Person. Am Schlusse des Jahres 1898 erhielten insgesammt: 204 Personen Altersrente, 401 Personen Invalidenrente. Auf Grund der §§ 30 und 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind 42 Anträge auf Erstattung der Hälfte der geleisteten Beiträge gestellt worden. — Familienunterstützungen. Für die im Jahre 1898 zu Friedensübungen eingezogenen Reservisten und Landwehrmänner sind von der Kreiskommunalkasse vorschußweise 1891,79 Mark gezahlt und von der königlichen Regierung erstattet worden. — Entwässerungsgenossenschaft. Die Besitzer der Güter Nawra, Wibsch, Kl. Wibsch, Eichenau und der Besitzer von Swinarski zu Wymyslowo haben zur Entwässerung mittelst Drainage ihrer 1818 Hektar umfassenden Ländereien eine Genossenschaft unter dem Namen „Entwässerungsgenossenschaft Nawra-Wibsch“ gebildet. Das Statut ist von dem Herrn Minister für Landwirthschaft 2c. unterm 24. August 1898 genehmigt. Mit den Entwässerungsarbeiten ist begonnen worden. — Molkereigenossenschaften bestehen in Culmsee, Nessau, Gr. Bösendorf, Grembotschin und Wibsch. — Ländliche Darlehnskassen. Raiffeisen'sche Darlehnskassen sind in Scharnau, Lulkau und Grembotschin, außerdem besteht noch eine polnische Darlehnskasse in Siemon. — Siechenheim. Ein Siechenheim ist in Culmsee im Oktbr. 1898 im Vereinshause des Vaterländischen Frauenvereins eröffnet. In demselben finden Sieche beider Geschlechter und aller Konfessionen aus dem Kreise Thorn gegen mäßige Entschädigung Aufnahme und Pflege. — Wohlfahrtseinrichtungen. I. Für Rentschkau und Umgegend hat sich ein deutscher Wohlfahrtsverein gebildet, welcher nach seinen Satzungen der Förderung der Wohlfahrt der Bewohner von Rentschkau und Umgegend auf deutsch-evangelischer Grundlage ohne Unterschied der Religion und Konfession gleichermaßen zu gute kommen soll. Ein Arzt hat sich in Rentschkau bereits niedergelassen. Eine mit zwei Diakonissen aus dem Diakonissenmutterhause zu Danzig zu besetzende Station wird in Rentschkau eingerichtet werden. Die erforderlichen Räumlichkeiten sind bereits angemiethet. Die Thätigkeit der Diakonissen soll sich erstrecken auf Gemeinde- und Krankenpflege, Einrichtung und Leitung einer Kleinkinderschule (Spielschule), sowie sonstige in das Gebiet ihrer Thätigkeit fallende Arbeiten (Handarbeit, Haushaltungsunterricht u. s. w.). Zur Ermöglichung einer geordneten Krankenpflege ist in Rentschkau eine Krankenpflegemittelstation eingerichtet, die unter Leitung des dortigen Arztes steht. Aus ihr werden in Krankheitsfällen die erforderlichen Pflegemittel an Bemittelte gegen eine mäßige Leihgebühr, an Unbemittelte unentgeltlich verliehen. Aus den eingehenden Leihgebühren soll die Unterhaltung und Ergänzung der Pflegemittel erfolgen. II. Ein deutscher Wohlfahrtsverein hat sich auch für Grembotschin und Umgegend gebildet, welcher dieselben Ziele wie der Rentschkauer Verein, verfolgen wird. Die erforderlichen Baulichkeiten stehen dem Verein auf dem früheren Gute Grembotschin zur Verfügung, mit der Einrichtung wird voraussichtlich zum 1. Oktober d. Js. vorgegangen werden. III. In Beziehung auf die Pflege geistiger Bedürfnisse ist von einem eigens begründeten Ausschusse für Volksbüchereien im Kreise Thorn die Versorgung der ländlichen Ortschaften mit genügendem und gutem Lesestoff in systematischer Weise in die Hand genommen worden; es sind dazu folgende Mittel ergriffen: 1. Die Begründung einer Kreisbücherei; für sie sind etwa 1400 Bände zusammengebracht, die nach dem im Westen schon bewährten Muster in vorläufig 45 Büchereien zu je etwa 50 Bänden eingetheilt sind, welche alle Jahre einen anderen Standort im Kreise erhalten. Jede Einzelbücherei enthält thunlichst Bücher aus allen verschiedenen Gebieten. Dieselbe wird in eine Kiste verpackt, welche am Bestimmungsorte gleichzeitig als Bücherschrank dienen kann, in ihr ist ein Verzeichniß der Bücher eingeklebt. Die Bücherkisten werden im Monat September den Büchereiverwaltern der Ortschaften, für die die Bücher bestimmt sind, zugesandt. Die Bücherverwalter sind an den meisten Orten Lehrer. Leihgelder werden zunächst nicht erhoben. Die Büchereien verbleiben bis zum Juni des folgenden Jahres auf der Station, dann werden sie hierher zurückgeschafft, hier desinfizirt und durchgesehen, schadhafte Einbände wieder hergestellt und weniger geeignete und abgenutzte Bücher durch neue ersetzt. Im September gehen die Bücher wieder auf die Stationen und zwar so, daß jede Station alljährlich eine andere Bücherei erhält. Es wird hiermit erreicht, daß mit einem verhältnißmäßig geringen Bücherbestande einem großen Bezirke immer neue Lektüre zugeführt werden kann. 2. 25 Schulverbände sind als körperschaftliche Mitglieder der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ beigetreten, welche die betreffenden Orte mit kleineren Büchereien von 60 bis 70 Bänden ausgestattet hat. 3. Für größere Orte ist die Einrichtung zirkulirender Lesemappen, wie sie vom „Christlichen Zeitschriftenverein“ angeregt ist, in die Wege geleitet. Der gebotene gediegene Lesestoff findet allgemein Anklang. Die Büchereien werden sehr stark benutzt; es sind bisher im ganzen 37 im Kreise im Betriebe bezw. kommen in nächster Zeit in Betrieb. — Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreise Thorn. Dem Antrage des Magistrats Thorn wegen Ausscheidens aus dem Kreise Thorn ist nach Vereinbarung der Auseinandersetzungsgrundsätze vom Kreistage am 10. Februar d. Js. zugestimmt worden. Dieselben haben unter dem 23. Februar d. Js. die Genehmigung des Bezirksausschusses erhalten, auch hat der Provinziallandtag gegen das Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem bisherigen Kreisverbande und Bildung eines eigenen Kreisverbandes keine Bedenken erhoben. Die Angelegenheit liegt z. Z. den zuständigen Behörden behufs Erwirkung der allerhöchsten Genehmigung vor.

— (Haftpflicht des Staates für Fehler der Beamten.) Die Regierung veranstaltet Erhebungen darüber, inwieweit bei grundsätzlicher Anerkennung der Haftpflicht des Staates für Mißgriffe seiner Beamten diese Haftpflicht für einzelne Kategorien von Beamten auszuschließen ist. So sind seitens der Justizverwaltung namentlich Gutachten betreffend die Haftung für Notare und Gerichtsvollzieher eingefordert worden.

— (Der Rosenmonat Juni) steht vor der Thür und ist bereit, seinen älteren Bruder Mai, der uns in diesem Jahre so wenig Freude gemacht hat, abzulösen. Wir hoffen vom Juni alles mögliche, zunächst schönen blauen Himmel, Sonnenschein und die Möglichkeit, ohne Regenschirm und Mantel im grünen Haag, in Wald und Wiese umherschwärmen zu können. Gemach, gemach, spannt Eure Hoffnungen nicht zu hoch; wenn Rudolf Falb Recht behält, so stehen uns böse Tage bevor. Der Juni will ebenso aus der Art schlagen, wie es der Mai gethan hat, und bringt uns nach Falb's Forschungen vom 1. bis 6. Gewitter mit Niederschlägen, die sich in manchen Gegenden sogar bis zu Wolkenbrüchen steigern, sodaß Hochwassergefahr eintritt, die auch vom 7. bis 11. anhält. Um den 11. Juni nehmen Gewitter und starke Regen wieder zu. Der 8. Juni ist ein durch eine Sonnenfinsterniß verstärkter kritischer Termin 3. Ordnung. In der Zeit vom 12. bis 17. Juni nehmen Gewitter und Niederschläge etwas ab. Doch kommt es noch „besser“, statt der Niederschläge stellen sich an manchen Orten Schneefälle von allerdings keiner großen Bedeutung ein. Die Temperatur fällt tief unter das Mittel; sie steigt vom 18. bis 23. Juni anfangs, fällt dann aber wieder, da wiederum viele Gewitter mit Regen eintreten und die Hochwassergefahr erneuern. Vom 24. bis 27. Juni werden Gewitter und Niederschläge etwas schwächer, doch sinkt die Temperatur wieder bedeutend, sie steigt in Begleitung von Niederschlägen in den Tagen vom 28. bis 30. Juni und erreicht in den letzten Tagen des Monats eine bedeutende Höhe. So prophezeit Falb!

— (Bestätigung.) Die Wahl des Herrn Mittelschullehrers Bator zum Rektor der zweiten Gemeindeschule ist von der königl. Regierung bestätigt worden.

— (Das Sommerfest) des vaterländischen Frauenvereins findet am 14. Juni im Ziegeleipark statt.

— (Das polnische Theater) aus Posen eröffnet sein hiesiges Gastspiel im Viktoriatheater heute mit dem Drama „Matka Schwarzerkopf“.

Podgorz, 25. Mai. (Verschiedenes.) Der landwirthschaftliche Verein der Thorner linksseitigen Weichselniederung (Podgorz) begeht am 10. Juni im Gasthause zu Rudak (Tews) sein Sommerfest. — Die Kontrolversammlung für die Pflichtfeuerwehr ist auf den 27. d. Mts. $^1/_2$8 Uhr abends anberaumt. — Die Leipziger Sänger traten gestern Abend im Hotel zum Kronprinzen auf und hatten zahlreichen Besuch. — Die zweite Bespannungsabtheilung (56 Pferde) rückte gestern, von Magdeburg kommend, auf dem Thorner Schießplatze ein.

Mannigfaltiges.

(Der braune Bär des Linienschiffes „Oldenburg“,) ein Geschenk des Prinzen Heinrich, ist am ersten Pfingsttage von seinem Genossen, dem japanischen schwarzen Bär, umgebracht worden. Beide befanden sich im Zwinger des neuen Werftparks in Gaarden bei Kiel. Der schwarze Bär lag noch an der Kette, der braune lief frei, und beide hatten sich schon derart aneinander gewöhnt, daß in den nächsten Tagen beide frei umhergehen sollten. Am Sonntag früh kam der braune etwas schlaftrunken seine kleine Treppe herunter und fiel dem schwarzen gerade auf den Rücken. Das sah dieser für einen Angriff an und erwürgte den braunen.

(Auszeichnung eines jugendlichen Helden.) Die Königin von Württemberg hat

den 15 Jahre alten Karl Frohnmüller empfangen, um ihm zur Anerkennung für seinen außergewöhnlichen Opfermuth ihr Bild und ein ansehnliches Geldgeschenk zu überreichen. Frohnmüller hat sich ein großes Stück Haut vom Körper abziehen lassen, um das Leben seiner Schwester zu retten. Diese war in ein Gefäß mit siedendem Malz gefallen und hatte sich dabei derart verbrüht, daß nach ärztlichem Ausspruch nur durch Einpflanzung der Haut eines anderen Menschen auf die verbrühten Körperstellen ihre Rettung möglich war. Der junge Bruder war der Einzige, der sich dazu bereit fand. Seine Schwester und er selbst sind jetzt wieder glücklich hergestellt.

(Ein weiblicher Blaubart.) In Szabatka in Ungarn wurde die Wittwe Thuri verhaftet, weil sie hintereinander ihre drei Gatten, zuletzt den reformirten Pfarrer Thuri, vergiftet hatte.

(Explosionen.) Bei einer Explosion in einem Florenzer Feuerwerks-Laboratorium wurde ein Arbeiter getödtet, vier verwundet. — In der Pulverfabrik zu Santa Barbara (Portugal) fand eine Explosion statt, welche große Verwüstungen anrichtete. Zwei Personen wurden getödtet. — Auf der internationalen Acetylenausstellung in Budapest fand bei der Demonstration des Acetylengases eine Explosion statt, wobei der Demonstrirende lebensgefährlich verwundet wurde; das Publikum flüchtete sich schleunigst. — Dienstag früh halb 7 Uhr fand bei der Füllung von Granaten in dem Heereslaboratorium zu Kopenhagen eine furchtbare Explosion statt. Sieben Arbeiter wurden getödtet, ein Unteroffizier und zwei Arbeiter schwer verwundet. Das betreffende Gebäude wurde völlig vernichtet; ein Brand entstand nicht. — In Breslau sind am ersten Feiertage infolge Explosion einer Petroleumkanne die Frau eines Fabrikbesitzers und deren zweijähriger Knabe verbrannt.

(Betrugsaffaire.) In Neapel verhaftete die Polizei den Fürsten von Presecee, der in eine Betrugsaffaire verwickelt ist.

(Ein litterarischer Skandal.) Aus Lemberg wird dem Wiener „Deutschen Volksblatt" geschrieben: Eine höchst ergötzliche litterarische Polemik füllte in der letzten Zeit die Spalten polnischer Blätter. Der jüdische „Litterat" Dr. Biegeleisen gab sein neuestes Werk unter dem Titel „Geschichte der polnischen Litteratur" heraus. Nun hat der an der hiesigen Universität vortragende Dozent Dr. Bruchnalski eine Kritik des Werkes veröffentlicht, worin er dem „Schriftsteller" den Vorwurf machte, daß seine litterarische Arbeit ein Plagiat ärgster Sorte sei, indem er ganze Absätze aus den Werken Szujskis, Szajnochas und anderen abgeschrieben habe. Biegeleisen antwortete darauf, daß derjenige, der eine solche Kritik an ihm ausübe, ein Bandit sei, daß Dr. Bruchnalski kein Recht habe, sich in solche Angelegenheiten zu mischen und daß lediglich jene Gelehrte, von denen er sich seine Gelehrsamkeit entliehen hat, berufen wären, ihm den Vorwurf eines Plagiats zu machen. Das ist aber leider nicht ausführbar, da alle diese Gelehrten, von denen Biegeleisen über 3000 Druckseiten in sein Buch aufnahm, längst gestorben sind.

(Spielhölle.) Im Hause der Baronesse Fava in Turin wurde eine Spielhölle aufgehoben und die Baronesse verhaftet.

(Die Heuschreckengefahr in Spanien) ist so groß, daß die Regierung eine Prämie von 10 Cents ausgeworfen hat für jedes Kilogramm gesammelter Heuschrecken. In den Straßen sieht man Kinder und erwachsene Personen, die mit dem Einsammeln von Heuschrecken beschäftigt sind. Manche sammeln 40—50 Kilogramm an einem Tage. Die Eisenbahnschienen in der Provinz Asturien sind so bedeckt, daß die Lokomotiven am Weiterfahren behindert sind. Der Kriegsminister hat am Mittwoch beschlossen, 10000 Mann der Garnison Madrid nach den Provinzen zu senden, um die Heuschrecken zu vernichten.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
von Donnerstag den 25. Mai 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 777—787 Gr. 161—162 Mk. bez., transito bunt 737 Gr. 121 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 685—750 Gr. 138—139 Mk. bez., transito grobkörnig 699—744 Gr. 103½—104½ Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 621—632 Gr. 95 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 104 Mk. bez., transito Viktoria- 130 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,22½—4,30 Mk. bez., Roggen- 4,30—4,35 Mk. bez.

Hamburg, 25. Mai. Rüböl ruhig, loko 47. — Petroleum stetig, Standard white loko 6,20. — Wetter: Bedeckt.

27. Mai: Sonn.-Aufgang 3.50 Uhr.
Mond-Aufgang 10.39 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.04 Uhr.
Mond-Unterg. 5.30 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Extrablatt der „Thorner Presse“.

Freitag den 26. Mai 1899.

Gestern Abend 7½ Uhr verschied sanft unser guter Vater,
der Kaufmann

Bernhard Cohn

im 68. Lebensjahre.

Thorn den 26. Mai 1899.

Max Cohn.
Georg Cohn.
Alfred Cohn.
Hedwig Henschel geb. **Cohn.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. Mai nachmittags 3 Uhr von dem Diakonissenhause aus statt.

Thorn, gedruckt bei C. Dombrowski.

Gruss aus der Mitte des deutschen Reiches



der tausendjährigen Tuch-Fabrikstadt Spremberg i. Lausitz.

Lesen Sie das nicht

wenn Sie Ihren Bedarf an

Anzug- und Paletotstoffen, schwarzen Tuchen, Kammgarnen, Cheviots u. s. w.

wirklich gut und billig ohne **Beeinflussung des Verkäufers** decken wollen, ohne sich der anhängenden Postkarte zur **kostenlosen** Bestellung unserer neuen Muster-Collection zu bedienen.

Für die neue **Frühjahrs- und Sommer-Saison**

bringen wir unser **altrenommirtes Tuchhaus** in empfehlende Erinnerung und bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse, bevor Sie sich zu irgend welchem Einkauf von Tuchstoffen entschliessen, unsere

reichhaltige Muster-Collection

welche wir **franco** und ohne **Kaufzwang** an **Jedermann** verschicken, kommen zu lassen. Mitten in der Tuchindustrie stehend, führen wir nur **erprobte gut tragbare Stoffe** und nehmen

unreelle Schleuderwaare, die oft marktschreierisch angeboten wird und nicht das Schneiderlohn werth sind, überhaupt nicht in unsere Versand-Abtheilung auf.

Unsere Mustersammlung enthält eine **überraschend grosse Auswahl** von den **denkbar billigsten** bis zu den **hochelegantesten Qualitäten** zu

concurrenzlosen Preisen

und selbst der **verwöhnteste Geschmack** wird etwas Passendes herausfinden und Ihnen umsomehr Veranlassung zu einem **Probe-Auftrag** geben, als wir nach wie vor

direct nur mit dem kaufenden Publikum

verkehren und auf unsere Collectionspreise **einen Rabatt von 2,50 Mark pro Meter, bei Aufträgen von 50 Mark an 3 Mark pro Meter** gewähren, so dass Sie **den Rabatt,** den sonst der **Schneider** oder ein **anderer Zwischenhändler** erhält, **selbst in Abzug** bringen!

Für **streng reelle Bedienung** garantiren wir in jeder Beziehung und nehmen jeden **nicht voll und ganz entsprechenden Stoff anstandslos** zurück, sodass bei uns **jedes Risico und jede Enttäuschung** vollständig **ausgeschlossen** ist.

Umstehend warten mit einem Preisverzeichniss der gangbarsten Stoffe unserer Versand-Abtheilung auf und empfehlen uns

Spremberg (Lausitz).

Hochachtungsvoll

Spremberger Tuchhaus Barz & Co.

RAUERT & PITTIUS, SORAU N.-L.

Hier abzutrennen!

DEUTSCHE REICHSPOST.

Postkarte.

5 Pfg.-Marke

An das

Spremberger Tuchhaus

Barz & Co.

Spremberg (Lausitz).

Ihre Sendung ist eingetroffen und hat **umsomehr Freude** gemacht, als die Proben, naturgemäss nur kleine Stückchen Zeuges, bei Weitem kein klares Bild von der Wirkung im Ganzen geben. Für die **vorige Sendung**, die Wintersachen, muss ich Ihnen meinen Dank nachträglich noch abstatten. Dass mein **Winteranzug** nach Verlauf einer Saison **noch wie neu**, das ist ja nichts Grosses, dass aber die **Lodenanzüge meiner Söhne** (13, 12, 8 Jahr) noch sehr anständig aussehen, **ja sogar nächstes Jahr noch zu tragen sind, ist ein Wunder, und** wünschte ich nur, einen Schuhmacher mit Waaren ähnlicher Art zu ergattern, dann würde ich mich nicht mehr beklagen.

Stuttgart. **Otto Gewinner.**

Bereits seit **mehreren Jahren** beziehe ich meine Stoffe zu **Anzügen, Paletots etc.** von Ihnen und muss dankbar anerkennen, dass ich stets in coulantester Weise bedient worden bin. Auch die letzte Sendung hat mich sowohl durch die **Qualität des Stoffes**, als auch durch die **Preiswürdigkeit** desselben, vollkommen zufrieden gestellt. Durch Vergleiche mit anderen Mustercollectionen — dieses erlaube ich mir noch besonders hervorzuheben — habe ich gefunden, dass **Ihre Collection** die **schönsten Muster** aufzuweisen hat, wovon sich auch mehrere Collegen überzeugt haben.

Tillau. **Madzack, Lehrer.**

Ihre Preise sind unerhört niedrig! Man muss hier für den gleichen Stoff das Doppelte zahlen.

Bad Wildungen. Conrad Bange.

Muster franco an Jedermann.

Als besonders preiswerth empfehlen nachstehende

Special-Genres unseres Tuchhauses

zu den beigedruckten Nettopreisen.

Gezwirnte Buckskinstoffe für Knaben und Strapazier-Anzüge besonders gern gekauft à Meter 1,50 Mk. ab

Gezwirnte reinwollene Hosenstreifen, eisenfest, in hochfeinen modernen Mustern à Meter von 3,25 „ ab

Reinwollene Cheviotstoffe, schwarz, braun und blau . . . . à Meter von 2,60 „ ab

Hochfeinen Cheviot-Kammgarn-Rips, schwarz, braun und blau . . . . à Meter von 4,20 „ ab

Hochfeine echte Kammgarnstoffe, in schwarz, braun, blau, glatten Melangen oder auch gemusterten Dessins, enorme Auswahl à Meter von 4,20 „ ab

Brillante englische Anzugstoffe

in wundervollen neuen Farben und Mustern à Meter von 4,25 Mk. ab.

Hochelegante Sommer-Ueberzieherstoffe

in ganz **vorzüglichen, echtfarbigen** Qualitäten.

Specialität: Wasserdichte Lodenstoffe

für Joppen, Mäntel und Jagd-Anzüge in enormer Auswahl, à Mtr. von 2.80 Mk. ab.

Grosse Auswahl in schwarzen Tuchen, Satins, Diagonals, Strumpftricots, einfarbigen Cheviots, Kammgarnen und Tuchkammgarnen.

Waschstoffe und Genua-Cords in reichster Auswahl.

Reste.

Als Reste geben wir von voriger Saison übrig gebliebene Stoffe oder kurze Stücke, die ein Mustern nicht verlohnen, **unter Preis** ab. Es sind für jeden Zweck passende Maasse (für Anzüge, Beinkleider, Kinder-Anzüge, Paletots etc.) vom **einfachsten Zwirnstoff** bis zum **elegantesten Kammgarn** am Lager, wodurch sich eine selten günstige Gelegenheit für **billigen** Einkauf wirklich **guter** und fehlerfreier Stoffe bietet **Muster bereitwilligst.**

Bestätige hiermit den Empfang bestellter Waare und muss zu meiner Freude erklären, dass ich mit der Sendung **überaus zufrieden** bin. Es ist wirklich schade, dass ich nicht früher schon die Firma kennen gelernt habe. Ihre Collection setzt Jeden in Erstaunen, sowohl wegen der **grossen Auswahl** als besonders der **Billigkeit** Ihrer Fabrikate.

Werde nur Ihre Firma Allen empfehlen. Hochachtend

Schroda. **Joseph Palkowski, kath. Geistlicher.**

Die im September v. J. bezogenen Stoffe sind zu meiner grössten Zufriedenheit ausgefallen, sie sind **billig** und dabei doch **gut!** Ich habe am Anzug **mindestens 15 Mark gespart,** als wenn ich ihn, wie früher, direct beim **Schneider** bestellt hätte.

Bitte u. s. w. Hochachtend

Trampe. **Schwarze, Lehrer.**

Ihre bisher gelieferten Stoffe sind zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Im Kreise meiner Verwandten und Collegen ist allseitig **Güte** und **Billigkeit** bewundert worden. Ich werde Ihre Reellität auch fernerhin empfehlen.

Bitte um u. s. w.

Bad Wildungen. **Groterjahn, Kunstgärtner.**

Hier abzutrennen!

*) **Zur gefl. Beachtung!** Von im Preise bedeutend zurückgesetzten Stoffen, Gelegenheits-Offerten, Resten etc. haben eine besondere Collection unter der Gesammtbezeichnung „**Restmuster**" zusammengestellt, welche auf Wunsch gern mitsenden.

Die Firma

Spremberger Tuchhaus Barz & Co.

ersuche ich um gefl. Uebersendung

1) einer **vollständigen Muster-Collection** und

2) der **Restmuster.***)

Name: ....

Wohnort: ....

Poststation: ....

NB. Als Muster ohne Werth können wir nur die **Restmuster***) verschicken, **dagegen sind die Musterkarten der Haupt-Collection** dafür zu **schwer** und die **Auswahl** ist eine **zu reichhaltige.**

Die Muster folgen innerhalb 14 Tagen franco zurück.